Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis inkl. Unterhaltungs-Beilage vierteljährlich nur 1 Mark.

Anzeigeblatt für **Annen** und die benachbarten **14 Ortschaften.**

Amtliches Organ.

Anzeigegebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennige.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung.

Nr. 13. 1903. **Samstag, den 31. Januar.** **19. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 29. Januar 1903.

Nach der mehrtägigen Pause war das Haus am Donnerstag gut besetzt. Galt es doch die Neuwahl des Präsidenten. Das Ergebnis war, daß **Graf Ballestrem mit 195 Stimmen wiedergewählt wurde**, während 89 Zettel unbeschrieben waren und einer auf Herrn Ahlwardt lautete, was große Heiterkeit erregte. Graf Ballestrem war bei der Wahl nicht zugegen, er wurde aber vom Vizepräsidenten Grafen Stolberg sofort benachrichtigt und nahm, als er später erschien, die Wiederwahl mit tiefgefühltesten Dank für das unveränderte Vertrauen der Mehrheit an. Sodann wurde das Patent-, Muster- und Markenschutzabkommen mit Italien und der Schweiz in erster und zweiter Lesung angenommen. Staatssekretär Graf Posadowsky konnte mitteilen, daß die Schweiz wahrscheinlich den Patentschutz ohne jeden Vorbehalt auf alle gewerblichen Erzeugnisse ausdehnen werde. Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. Verbot der Herstellung und des Vertriebs von Zündwaren, die weißen Phosphor enthalten. Graf Posadowski hob in der Begründung hervor, daß es gelungen sei, eine durchaus brauchbare Zündmasse ohne weißen Phosphor zu finden. Die Abgg. Müller-Meiningen (frs. V.) und Zehnter (Ztr.) bemängelten einzelne Bestimmungen. Auf Vorschlag des Abg. Endemann (ntl.) wurde Kommissionsberatung beschlossen. Hierauf trat das Haus in die zweite Lesung der Vorlage betr. gewerbliche Kinderarbeit ein. Die Erörterung drehte sich hauptsächlich um den sozialdemokratischen Antrag, daß dieses Gesetz auch auf die Beschäftigung von Kindern in der Landwirtschaft ausgedehnt werden soll. Freitag Fortsetzung, vorher Polenanfrage.

Preußischer Landtag.

Sitzung vom 28. Januar. 1903.

Am Mittwoch wurde die Beratung des Landwirtschaftsetats fortgesetzt. In der Hauptsache wurde über den Zolltarif gesprochen. Nebenher gingen Auseinandersetzungen zwischen Freisinnigen und Konservativen über die Lage der Landwirtschaft. Auch viele Einzelwünsche wurden laut. Minister v. Podbielski bedauerte es, daß der Abg. v. Wangenheim (Bd. d. Landw.) das Wohlwollen der Regierung für die Landwirtschaft in Zweifel zog. Auch auf das Wort vom „Lausekanal" kam er zu sprechen; er wußte es nicht mehr, ob er dieses gebraucht.

Sitzung vom 29. Januar 1903.

Die Fortsetzung der Beratung des Landwirtschaftsetats am Donnerstag leitete Abg. Herold (Ztr.) ein. Er wünschte eine Erhebung über die Lage der Landwirtschaft und Neuregelung der Jagdverpachtungen, ferner Ausgestaltung der Landwirtschaftskammern erhöhte Fürsorge für das landwirtschaftliche Schulwesen und Ausbau der Eisenbahnen auf dem Lande. Redner wendete sich dann gegen den Bund der Landwirte, dem er Engherzigkeit vorwarf. Wer nicht nur Agitation, sondern thatsächliche Arbeit wollte, hätte den Zolltarif annehmen müssen. Wer heute noch die Wahlparole ausgebe: „Alles oder nichts", der versündige sich schwer am Vaterlande. Das Zentrum und die Linke quittierten mit lebhaftem Beifall. Abg. v. Oldenburg (kons.) verteidigte den Bund der Landwirte und meinte, wenn auf Grund des neuen Zolltarifs Handelsverträge, die für die Landwirtschaft günstig seien, nicht zustande kämen, so trüge nicht die Regierung, sondern hätten die den größeren Teil der Schuld, die für den Antrag Kardorff stimmten. Auch Abg. v. Wangenheim (kons.) wies die Angriffe des Abg. Herold zurück. Das Zentrum habe bei den Zolltarifverhandlungen dem Reichskanzler alle Augenblicke entgegenkommende Versicherungen gegeben, sodaß dieser keine Veranlassung gehabt hätte, Konzessionen zu machen. Vertrauen könnten die Landwirte der Reichsregierung nicht mehr entgegenbringen. Abg. Schmitz (Ztr.) rechtfertigte die Haltung seiner Partei. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Goldschmidt (frs. Vp.) gegen den Bund der Landwirte erklärte Abg. Hahn (B. d. Landw.), der Regierung fehle es an jenem gutem Willen für die Landwirtschaft. Hoffentlich lehne der nächste Reichstag die kommenden Handelsverträge ab. Minister v. Podbielski (sehr erregt): Das Land muß es jetzt hören, daß von nun an zwischen mir und dem Bund der Landwirte das Tischtuch endgiltig zerschnitten ist. Daß man mit dem Zolltarif unzufrieden sein kann, verstehe ich, aber wie man heute schon die Handelsverträge verurteilen kann, das ist mir unverständlich. Das geschieht lediglich der Agitation wegen, und es ist eine Herausforderung! Im übrigen wiederhole ich, was schon der Reichskanzler gesagt hat, daß die Regierung entschlossen ist, die Interessen der Landwirtschaft gewissenhaft wahrzunehmen. Das Ministergehalt wird bewilligt. Mit einer Verteidigungsrede des Abg. Hahn schließt die Sitzung. Freitag Fortsetzung.

Das Vorgehen gegen Venezuela.

Die Gesandten Englands, Deutschlands und Italien baten ihre Regierungen drahtlich um die Annahme der Vorschläge Bowens betreffs der von Venezuela zu leistenden Garantie unter der Maßgabe, daß die Einzelheiten des Vertrages später geregelt würden. Bowen schlägt die gleiche Behandlung aller Gläubiger Venezuelas vor, ohne Bevorzugung der Verbündeten. Das ist für die letzteren nicht angenehm. Da indessen auch die Vereinigten Staaten zu den Gläubigern Venezuelas zählen, so wird den Mächten kaum etwas anders übrig bleiben, als in den ihnen von Bowen gebotenen saueren Apfel zu beißen. Wir hoffen, daß der unliebsame Venezuela-Konflikt nun recht bald zu Erledigung kommen wird. Schlimm war die ganze Episode gewiß nicht, das Erfreuliche an der Geschichte war nun das allen Ansprüchen genügende, ausgezeichnete Verhalten Deutschlands, das in der Mitte der beiden lieben Vettern, England und Amerika, wahrhaftig keinen beneidenswerten Stand hatte.

Im Ehestreit der Kronprinzessin von Sachsen

ist, wie bereits gemeldet, nach mehrstündiger Beratung des außerordentlichen Gerichtshofes und nach Erhebung von Beweisen auf Antrag der Prozeßbevollmächtigten die Verhandlung auf Mittwoch, den 11. Februar, Vormittags 10 Uhr, vertagt worden. Als Zeugen waren zugegen: Oberhofmarschall v. Tümpling, Frau Oberhofmeister v. Fritsch und Polizeikommissar Schwartz. Das besondere Gericht wurde im Saale des Oberlandesgerichts durch den Präsidenten Loßnitzer mit der Verlesung der königlichen Verordnung vom 30. Dezember 1902 über die Niedersetzung des Gerichtshofes eröffnet. Sofort nach Eröffnung verlas der Präsident ein aus dem sächsischen Justizministerium eingegangenes Schreiben, in welchem König Georg auf den Absatz 9 seiner Verordnung verzichtet, wonach ihm das vom Gericht beschlossene Endurteil vor dessen Verkündigung zur Bestätigung vorzulegen ist. Das vom Gerichtshof gefällte Urteil ist demnach sofort rechtskräftig. Während dieser Mitteilung war die Sitzung öffentlich; alsdann wurde die Oeffentlichkeit selbstverständlich ausgeschlossen. — Die Vertagung des Prozesses erfolgte, um Zeit zu gewinnen, die Verhandlungen mit der Kronprinzessin zu Ende zu führen. Der Verzicht König Georgs auf den angeführten § 9 seiner Verordnung wird mit Rücksicht auf die Aufnahme begründet, welche das Verlangen einer königlichen Bestätigung des Urteils im Volke gefunden hatte. Da die Kronprinzessin auf Ehescheidung klagt, so wird diese vom Gericht wahrscheinlich auch ausgesprochen werden. Im Volke befürchte man, daß der König aus Anhänglichkeit zur katholischen Kirche, die eine Ehescheidung nicht kennt, ein solches Urteil nicht bestätigen würde. Da der König nun auf das Bestätigungsrecht verzichtet, erwartet man allgemein, daß das am 11. Februar zu fällende Urteil auf Ehescheidung, die der Kronprinzessin die Wiederverheiratung ermöglicht, lauten wird. Das Verhältnis der Eltern zu den Kindern wird durch die Ehescheidung nicht berührt; für seine künftige Gestaltung kommen vielmehr lediglich die Hausgesetze sowie die Anordnungen des Königs als Oberhaupt der königlichen Familie in Betracht. Natürlich wird der Prinzessin, die nun ihren Giron heiraten wird, jeder Einfluß auf die Erziehung der Kinder des Kronprinzen versagt bleiben; ebenso hat die Kronprinzessin, da sie ja der schuldige Teil ist, keinerlei Ansprüche auf irgendwelche finanzielle Beihilfe durch den Dresdener Hof; dessen ungeachtet werden ihr Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser, der Tags vorher eine Besprechung mit dem Reichskanzler hatte, hörte am Donnerstag verschiedene Vorträge.

— Dem Leibgrenadierregiment Nr. 8 in Frankfurt a. O. spendete der Kaiser aus Anlaß seines Geburtstags 25000 Mk. als „Kaiser Wilhelm II.-Stiftung" für Offiziere.

— Der Kaiser besitzt in Preußen die meisten Schlösser und Güter. Erstere zählt man 52, letztere 83.

— Der Prinzregent von Bayern hat dem Kaiser eine besondere Geburtstagsfreude bereitet, indem er nach der T. R. die Zurückgabe von Trophäen an Preußen verfügte, die in der Zeit Napoleons I. erobert worden waren. Es handelt sich um Fahnen u. Geschütze.

— Der König von Württemberg beehrte vor seiner Abreise von Berlin, wo er zur Kaisergeburtstagsfeier geweilt, den Reichskanzler mit einem Besuch.

Schön-Aennchen.

Eine Hofgeschichte von Mark Roberts.

(Nachdruck verboten.)

8

„Was soll ich hier, Hoheit?" fragte die Gräfin ohne weiteres mit bleichen, zuckenden Lippen.

„Sich verantworten, Madame!" antwortete der Prinz heftig. „Sie sehen, ich scheue den offenen Kampf nicht mehr, aus dem ich als Sieger hervorgehen werde."

„Gestatten mir Hoheit, daran zu zweifeln," versetzte die Gräfin furchtlos. „Im Felde mag Ihnen das Glück günstig sein, hier gewiß nicht!"

„Auch hier!" rief der Prinz scharf. „Ich gebe Ihnen die Versicherung, Madame! Zur Sache nun! Sie haben einen gefälschten Brief an meine Gemahlin geschickt?"

Der Oberstaatsanwalt machte unwillkürlich eine Bewegung des Erstaunens. Prinz Ruprecht hatte eine Gemahlin?

„An Anna Falke, Hoheit!" antwortete trotzig die Gräfin. „Da Sie bereits informiert zu sein scheinen, so finde ich es unter meiner Würde, zu leugnen.

„Anna Falke ist durch Priesterswort meine Gemahlin geworden, und ich verbiete Ihnen, anders als mit Respekt von ihr zu sprechen," brauste der Prinz auf.

Gräfin Robledt biß sich auf die Lippen, aber ein Blitz des Hasses streifte den Prinzen.

„Soll dies ein Verhör sein, Hoheit?" fragte sie dann.

„Gewiß, Madame, Verhör und Urteil!"

„Gegen dieses Urteil wird mich Seine Durchlaucht der Fürst in Schutz nehmen!"

„Meinen Sie? Wir werden ja sehen! Sie geben zu, einen gefälschten Brief an meine Gemahlin nach Solitüde geschickt zu haben?"

„Ja —" stieß die Gräfin durch die Zähne.

„Sie geben ferner zu, Ihren Diener Franzesko in die Burgruine geschickt zu haben, damit er die arglos in eine Falle gelockte Dame mit Gewalt nach dem Wagen schleppe!"

„Da Sie es bereits wissen, Hoheit —"

„Sie selbst erwarteten die gewaltsam Entführte im Wagen und wollten sie persönlich nach dem Kloster der grauen Schwestern bringen. Leugnen Sie?"

„Nein!" antwortete die Gräfin kalt. „Alles, was mir Hoheit zur Last legen, that ich. Aber ich that es in dem Bestreben, dem Lande einen Dienst zu erweisen."

„Sie haßten Anna, ich weiß es längst. Nur noch eine Frage! Haben Sie die Fälschung und Entführung im Auftrage — meines Vaters geplant? Bedenken Sie wohl die Antwort!"

„Nein, ich that es, ohne daß mir Durchlaucht einen Befehl gab!"

„Aber mein Vater weiß von den Vorfällen der Nacht vom 20. auf den 21. August, und zwar durch Sie?"

„Ja," sagte die Gräfin beinahe verächtlich; „ich gebe es zu; ich war Zeuge jener nächtlichen Trauung, die den beteiligten Persönlichkeiten teuer zu stehen kommen wird."

Baron Selden ließ die Metallscheide seines Degens auf die Steinplatten auffallen. Die kecke Antwort der Gräfin hatte ihn empört.

Auch der Prinz wollte auffahren, bezwang sich jedoch und wendete sich an den Oberstaatsanwalt mit der Frage:

„Welche Strafe erfolgt nach den Landesgesetzen auf Dokumentenfälschung und gewaltsame Entführung, das heißt in diesem Falle, versuchte Beraubung der persönlichen Freiheit?"

„Bis zu fünf Jahren Gefängnis, Hoheit," erwiderte der Staatsanwalt. „Allein ich weiß nicht —"

„Ich danke!" schnitt ihm der Prinz die Rede ab. „Hauptmann Selden!" befahl er mit einer Stimme, die keinen Widerspruch aufkommen ließ, „reichen Sie der Gräfin Ihren Arm und führen Sie dieselbe nach dem Wagen zurück. Ueberbringen Sie der Oberin der grauen Schwestern meinen Befehl, die Dame in strengem Gewahrsam zu halten, bis auf weiteres. Die Gräfin wird dasselbe Quartier im Kloster nehmen, das sie für Anna Falke bestellte!"

„Zu Befehl, Hoheit!" antwortete Selden.

Die Gräfin raffte mit einer Miene der Geringschätzung ihr Kleid auf und versetzte giftig:

„Der Gewalt habe ich zu weichen, Hoheit, im übrigen stelle ich mich unter den Schutz Seiner Durchlaucht des Fürsten Albert von N . . . ."

Prinz Ruprecht winkte heftig ab.

„Gehen Sie, Selden; der Kutscher wird den Weg ja kennen!"

Baron Selden schritt mit der Gräfin aus dem Turme.

„Folgen Sie mir nun nach Solitüde, Herr Oberstaatsanwalt," wendete sich der Prinz an den Genannten. „Der Italiener Franzesko befindet sich dort in Gewahrsam. Er giebt einen wichtigen Zeugen ab. Nehmen Sie ihn im Wagen mit nach der Stadt. Die Ordonnanz mag Sie begleiten. Sie haben nichts weiter zu thun, als die Verfügungen des Fürsten abzuwarten, dem ich morgen persönlich genauesten Bericht erstatten werde. Bis dahin verschweigen Sie, was Sie gehört und gesehen haben."

Die Ordonnanz verlöschte auf Befehl des Prinzen das Licht, da voller Mondschein draußen herrschte, und die drei Personen schritten nach dem Wagen, der in wenigen Minuten Schloß Solitüde erreichte.

Hier erwartete den Prinzen eine Ueberraschung. Der Italiener Franzesko hatte die Thür gesprengt und war entwichen.

„Der Bursche hat mir zu trotzen gewagt!" rief der Prinz nachdenklich. „Das bedeutet, daß er auf höheren Schutz hofft. Nun gilt es kein Säumen mehr. Mit raschem Fußtritte muß ich die Brut vernichten!"

Der Oberstaatsanwalt fuhr allein im Wagen nach der Stadt zurück.

IV.

Es war am nächsten Vormittage auf Solitüde.

Prinz Ruprecht saß in einem Stuhle, vor ihm auf einem niedern Kissen Schön-Aennchen mit offenem Haar, das Gesicht blaß und die Augen rotgeweint.

„Weine nicht mehr, Anna," sprach der Prinz, liebkosend die seidenweichen Haarwellen seines jungen Weibes durch die Finger gleiten lassend. „Ich reite noch diesen Vormittag nach der Stadt und melde mich sogleich bei dem Fürsten, meinem Vater. Ein längeres Zaudern könnte gefährlich werden; der Fürst soll alles durch mich erfahren, auch Deine ganze Vergangenheit, den Namen Deines Vaters!"

Schön-Aennchen legte bang ihr Antlitz auf die Kniee des Prinzen und flüsterte bebend:

„Daß nicht Falke mein Vater ist, ich vermag es noch immer nicht zu fassen! Warum ließ er mich so lange in der Unwissenheit!"

„Falke hatte seine Gründe dafür; er teilte sie Dir ja mit. Und er handelte in allem gut und rechtschaffen. Erst kurz vor unserer Trauung enthüllte er mir das Geheimnis. An seinen Worten zu zweifeln habe ich keinen Grund; außerdem besitzt Falke Dokumente die die Wahrheit seiner Behauptung unterstützen. Zürne ihm nicht, Anna; er handelte in gutem Bestreben, und daß er sich bemühte, gerade an den Hof meines Vaters zu kommen, geschah ebenfalls nur in der Voraussetzung, hier früher oder später die Gelegenheit zu finden, Dir zu Deinem Rechte zu verhelfen. Bis heute aber hat er Dir den Vater voll und ganz ersetzt. Sage selbst, liebte er Dich weniger als sein eigenes Kind? Sorgte er nicht für Dich, so weit seine Kräfte dies erlaubten? Er hat Dir eine sorgfältige Erziehung zuteil werden lassen, hat Dich in Hofkreise gebracht, und war es auch nur als Gesellschafterin der Gräfin Robledt. Sein Bemühen verdient höchsten Dank, und Falke soll seine alten Tage auch ohne Sorgen verleben, dafür stehe ich ein. Nun lebe wohl, Anna, ich will sogleich abreiten. Es wird sonst zu spät. Und keine Angst, Geliebte; verscheuche die bange Furcht. In wenigen Stunden bin ich wieder hier, und will's Gott, mit der frohen Botschaft, daß der Fürst mein Vorgehen verzeiht und unsere Verbindung gut heißt. Langsam wollte ich meinen Vater vorbereiten, dies ist jetzt unmöglich. Nun muß es sich sofort entscheiden."

Prinz Ruprecht, vollkommen zum Ausreiten gerüstet, wollte sich erheben, nachdem er noch einen Kuß auf die Stirn Anna's gedrückt hatte.

Schluß folgt.

— Der Großherzog von Baden verlieh dem Staatssekretär des Aeußern v. Richthofen das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht auf fünf Spalten die Namen von Firmen, denen der Kaiser die Staatsmedaille mit der Inschrift „Für gewerbliche Leistungen“ in Gold verliehen hat.

— Der Gesetzentwurf über die Bildung eines Ausgleichsfonds für die Eisenbahnverwaltung in Höhe von 200 Mill. M. ging dem preußischen Abgeordnetenhause zu. Zunächst sollen 30 Mill. zur Verfügung gestellt werden zur Vermehrung der Betriebsmittel, Erweiterung und Ergänzung der Betriebsanlagen usw.

— In der Budgetkommission wurden beim Gestütsetat die Schulverhältnisse in Trakehnen besprochen. Der Regierungsvertreter erklärte, keines der fünf alten Schulhäuser sei baufällig, wenn auch einzelne Schulräume zu klein seien. Hinsichtlich des Schulhauses in Mattischkehmen habe der dortige Lehrer nicht beweisen können, daß sein Wohn- und Schlafzimmer feucht sei. Der Unterrichtsminister habe die Aufsicht, wenn die Lehrer auch sonst vom Landstallmeister beaufsichtigt würden.

Frankreich.

— Frankreich sucht sich in Marokko eine einflußreiche Position zu schaffen. Es handelt dabei nach dem Rezept des Makedonierkönigs Philipp, daß ein goldbeladener Esel jede Mauer übersteige. Frankreich hat, ohne recht wirksame Garantien erhalten zu haben, dem Sultan Abdul Aziz eine Anleihe von 7½ Mill. Franks, zu 6% verzinslich (!), gewährt. Das Risiko ist kein geringes; behauptet sich aber Abdul Aziz, dann werden die 7½ Mill. im Laufe der Jahre allerdings noch mehr als die ausbedungenen 6% Zinsen tragen.

Italien.

— Der italienische Minister des Auswärtigen Prinetti, der treue Freund Deutschlands, der erfolgreiche Mitarbeiter an der Erneuerung des Dreibundes, ist unmittelbar vor einer Audienz beim Könige Viktor Emanuel und zwar im Vorzimmer des Königs, von einem Schlaganfall betroffen worden. Das Befinden des Ministers giebt leider zu den aller ernstesten Besorgnissen Anlaß. Mit dem Tode Prinettis würde Italien seinen hervorragendsten Staatsmann, Deutschland einen guten Freund verlieren. Als völlig ausgeschlossen wird die Genesung erfreulicherweise noch nicht angesehen.

Afrika.

Die Wirren in Marokko.

— Endlich liegen auch wieder Nachrichten von Siegen des Sultans von Marokko vor. Es war auch wirklich die höchste Zeit, nachdem volle drei Trage hintereinander nur von Erfolgen des Prätendanten berichtet worden war. Ueber Madrid wird jetzt gemeldet, daß der Prätendant Bu Hamera befürchtete, von den Sultanstruppen umzingelt zu werden, und daß er deshalb einen raschen fluchtähnlichen Rückzug angetreten habe. Außerdem liegen allerdings auch noch Meldungen vor, daß die Chancen Bu Hameras immer noch glänzende seien.

Das Trauerspiel im Hause Stolberg-Stolberg.

Im Publikum wird bestimmt weiter behauptet, daß der Tod des Fürsten Wolffgang nicht auf einen Unfall, sondern auf Selbstmord zurückzuführen sei. Bei dem Fürsten machte sich, nach den umlaufenden Erzählungen, in der letzten Zeit eine hochgradige nervöse Erregung bemerkbar, die nach dem Tode seines von ihm sehr geliebten Vaters noch eine bedeutende Steigerung erfuhr. Der Tod des Fürsten Wolffgang erfolgte im Park des Schlosses in dem Momente, als ihm gemeldet wurde, daß der Wagen zur Fahrt nach Stolberg — zwecks Vorbereitung der Leichenfeierlichkeiten für den Vater — vorgefahren sei. Der hinweg eilende Diener hörte plötzlich hinter sich einen Schuß fallen. Die Kugel zertrümmerte das Nasenbein und drang an der anderen Seite des Kopfes wieder heraus. Gegenüber amtlichen Meldungen, daß der Tod des Fürsten auf einen Unfall oder gar einen Herzschlag zurückzuführen sei, ist die Thatsache anzuführen, daß der Schuß aus einem Drilling-Gewehr, wie es der Fürst selbst zu benutzen pflegte, herrührt.

Die Leichenfeierlichkeiten für den Fürsten Alfred sind bis auf weiteres verschoben worden. Die Aufregung ist im weiten Umkreise von Stolberg und in Stolberg selbst eine gewaltige. Die Fürstin sieht im Mai einem freudigen Ereignis entgegen und soll infolge des Trauerfalles unsagbar leiden.

Ein mysteriöses Gerücht geht im Volke um. Danach soll vor kurzer Zeit ein irre Reden ausstoßender Mann den Fürsten Wolffgang viel behelligt haben, indem er von ihm eine Anstellung forderte. Diesen Mann haben zwei Förster, als er vor zwei Tagen wieder auftauchte, festgenommen und dem Irrenhause überliefert. Es wurde bei ihm ein geladener Revolver vorgefunden. Ob dieses Ereignis in irgend welchem Zusammenhange mit dem traurigen Vorkommnis steht, ist nicht bekannt.

Zum „Fall Stolberg“ gehen dem „Berl. Tgbl.“ noch folgende Mitteilungen zu, die wir unter allem Vorbehalt wiedergeben: In Stolberg und Rottleberode glaubt kein Mensch an einen Unglücksfall. Es steht fest, daß an dem Tage, der dem Vorfall vorherging, die Eröffnung des Testaments des Fürsten Alfred stattfand. Leute, die Anspruch darauf machen, gut unterrichtet zu sein, behaupten, daß die Bestimmungen des Testaments das scharf ausgeprägte Selbstgefühl des Fürsten Wolffgang verletzen mußten. Noch mehr Nahrung finden die Gerüchte durch die Berichte von Augenzeugen. Ein Mann, der bei der Auffindung der Leiche zugegen war, behauptete mit größter Bestimmtheit, daß sämtliche drei Läufe des Drillings abgefeuert waren. Derselbe Augenzeuge gab einen erschütternden Bericht über das Aussehen der Leiche. Solche Verletzungen könne nicht eine einzige Kugel anrichten. Bezeichnend ist es, daß die Schwiegermutter des Fürsten, die Gräfin Ysenburg-Rüdingen, fragte: „War es wirklich ein Unglücksfall?“

Lokale und provinzielle Nachrichten.

§ **Annen**, 30. Jan. (Beerdigung.) Ein imposanter Trauerzug bewegte sich am gestrigen Nachmittag von der Roonstraße aus nach dem neuen evangelischen Kirchhof, es galt, dem auch zur großen Armee abberufenen Anstreichermeister Herrn August Jacobi sen. die letzte Ehre zu geben. — Der Verstorbene zählte mit zu den ältesten Handwerksmeistern Annens, denn seit 38 Jahren hat er seinem Berufe als selbständiger Meister obgelegen. Er war ein recht biederer, grader und ganzer Mann, ein würdiges Glied der alten Zunft, der in seinem Berufe ganz aufging und bei dem sich die Legende vom „goldenen Boden des Handwerks“ noch verwirklicht hat. Am Grabe hielt Herr Pastor Brasse eine ergreifende Rede, in der er des Verstorbenen als treusorgenden Vater und frommgesinnten Christen gedachte unter Zugrundelegung des Textes aus Psalm 121: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt“. — Der Verstorbene hat sich diesen Spruch allezeit als das Ziel seines Lebens und Strebens gesteckt, es ist dies sein Konfirmationsspruch und sein Trautext gewesen und hat ihn selbst auch als Leichentext gewünscht. — Friede seiner Asche.

† **Annen**, 30. Jan. (Unfall.) Einer hiesigen Frau wurde, als sie unter der Eisenbahnunterführung an der Bahnhofstraße herging, plötzlich ein nicht unbedenkliches Loch in den Kopf geworfen, sodaß sie sich bei Herrn Hoeper verbinden lassen mußte. Als Thäter wurden mehrere Schulknaben angehalten, welche sich mit Steinen beworfen hatten.

— (Eine nicht angenehme Nachricht) wurde gestern Abend einer hiesigen Firma zuteil, indem ihr von Dortmund aus, wohin sie ihren Knecht mit einem Fuhrwerk geschickt hatte, telephonisch mitgeteilt wurde, daß dem Knechte die Pferde in wilder Jagd durchgegangen seien. Von hier aus wurden sofort mehrere Leute auf den Weg nach dort geschickt und begegneten diese dem Fuhrwerke auf der Stockumer Chaussee, wo es ihnen gelang, die Tiere anzuhalten und nach hier zu bringen.

1. **Rüdinghausen**, 26. Jan. (Generalversammlung.) Gestern hielt der hiesige Schweine-Versicherungs-Verein seine diesjährige Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Nachdem die monatlichen Beiträge erhoben waren, wurde zur Rechsnungslage geschritten. Die Einnahme betrug im vorigen Jahre 1282 Mk. 88 Pf., die Ausgabe 501 Mk. 84 Pf., sonach bleibt einen Bestand von 781 Mk. 04 Pf. Da die Rechnungslage für richtig befunden, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Bei der darauffolgenden Vorstandswahl wurden die Herren Heinrich Neuhaus als Vorsitzender, L. Driefer als dessen Stellvertreter, Hugo Eisenhuth als Kassierer, Fritz Böhle als dessen Stellvertreter, Heinrich Nähle als Schriftführer und Herm. Kaiser als dessen Stellvertreter gewählt. Zu Taxatoren wurden die Herren Ferd. Schäfer, Martin Klein, Heinr. Mesker, Ant. Schröder, Carl Friedhoff, Heinr. Bolte, Heinr. Fabrich, W. Pielensticker, Carl Naumann und Wilh. Reckert gewählt. Als Revisoren wurden die Herren Louis Böhle, Fritz Hardt und Fritz Günzel gewählt. Als Gutachter wurde Chr. Ostermann und als Vereinsbote Alb. Schmidt gewählt. Ebenfalls wurde das Vereinslokal Wirt Driefer beigehalten.

Witten, 30. Jan. (Der Umbau des Bahnhof-Witten-West) hat die Verlegung der Kronen- und Wannenstraße zur Folge gehabt, wodurch der an der Wannenstraße wohnende Kaufmann und Wirt H. Stallmann, da seine Besitzung vom Verkehr abbeschnitten ist, schwer geschädigt worden ist. Die Eisenbahnverwaltung hat nunmehr die ganze Besitzung des Kaufmanns St. zum Preise von 51000 M. käuflich erworben. Außerdem erhält St. von der Eisenbahnverwaltung einen günstig gelegenen Bauplatz an der Kronenstraße, auf dem er in diesem Jahre ein neues Geschäftshaus erbauen wird. In dieses kann er seine bis jetzt geführte unbeschränkte Schenkwirtschaft belegen. Damit ist ein Streitfall beseitigt worden, den der Bahnhofsumbau geschaffen hat und dessen Ausgang beweist, daß ein magerer Vergleich einem fetten Prozesse vorgezogen ist

p **Hombruch**, 31. Jan. (Diebstahl.) Einem hies. Handwerksmeister wurde vor einigen Tagen auf der oberen Bahnhofstraße eine zweirädrige Karre im Werte von 25 bis 30 Mark gestohlen.

Barop, 31. Jan. (Dortmunder Steinkohlen-Bergwerk „Louise Tiefbau“, Barop.) Der Ueberschuß im 2. Quartal 1902/1903 betrug 87232 Mk. gegen 60797 Mk. im 1. Quartal und 158983 Mark im 2. Quartal des Vorjahrs.

Eichlinghofen, 30. Jan. (Schwerer Unfall.) Der an der Aufbreitungs-Maschine in der Kohlenwäsche der Zeche „Karlsglück“ beschäftigte Maschinenwäter Otto Gippert von hier wurde gestern beim Schmieren der Maschine von einem vorstehenden Keile erfaßt und dann einige Male mit herum geschleudert, bis ihm die Kleider vom Leibe gerissen waren und er hinstürzte, wobei ihm der rechte Arm fast ausgerissen wurde. Schwere Kopf-, Kreuz- und Beinverletzungen waren entstanden. Im Krankenhause zu Barop, wo der Bedauernswerten hingebracht wurde, mußte ihm der Arm abgenommen werden; der Verletzte war der Ernährer seiner betagten Eltern.

Dortmund, 29. Jan. (Der Gerüsteinsturz auf Zeche „Preußen II“ hat noch ein weiteres Opfer gefordert. Einer der Verunglückten blieb bekanntlich sofort tot, während drei andere schwer verletzt wurden; von diesen ist nun im Krankenhause noch einer gestorben, er war erst vor kurzem als Chinakrieger heimgekehrt. Die Verletzungen der beiden anderen sind auch derart schwer, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

Dortmund, 29. Jan. (Durch ein Verbot der Schulbehörde) ist den Schulkindern die Beteiligung an den polnischen Gottesdiensten untersagt worden. Zur Durchführung dieser Anordnung sind die Kinder wiederholt aus den polnischen Gottesdiensten ausgewiesen und zum Besuch nur der deutschen Gottesdienste angehalten worden.

Lücklemberg, 28. Jan. (Plötzlicher Tod.) Der Bergmann Wilhelm Schneider ist auf Zeche „Glück-Auf“ im Berufe seiner Arbeit vom Schlage getroffen worden; er wurde sofort abends gegen 9 Uhr dem Krankenhause zu Hombruch überwiesen, wo er am anderen Tage verschieden ist.

Kastrop, 28. Jan. („Und folgst Du nicht willig, so brauche ich Gewalt“) sagt der Justizfiskus der Stadtvertretung Kastrops, wenn auch in anderer Form. Das Stadtverordneten-Kollegium hatte sich zu einem Erweiterungsbau des Amtsgerichts bereit erklärt, wenn des Fiskus die Kosten trage und das bis dahin mit 3½ Proz. verzinste Anlagekapital mit 4 Proz. verzinse. Hierauf konnte der Staat nicht eingehen, weil das Gebäude städtisches Eigentum ist. Daraufhin bekam die Stadtverwaltung der „W. Vztg.“ zufolge die Nachricht, daß bei einer etwaigen Ablehnung der jetzigen Bausumme von 13000 Mk mit 4,5 Proz Zinsen der Fiskus ein Amtsgericht in Lütgendortmund errichten würde und der Bezirk Kastrop dann entsprechend verkleinert würde. Jetzt wurde alles bewilligt.

Hattingen, 30. Jan. (Ein wahres Verhängnis) scheint über dem Hause des Landwirts Ascherfeld hier zu schweben. Vor einigen Jahren kam sein ältester Sohn auf eine geheimnisvolle Weise zu Tode; kurz nachher wurde eine blühende 18jährige Tochter aus Versehen erschossen, wieder einige Monate später ging einer seiner Höfe in Flammen auf; 1½ Jahr später starb eine ebenfalls blühende Tochter kurz nach der Heirat; vor 14 Tagen erlitt A. selbst eine sehr schmerzhafte Schulterverrenkung, und am Freitag geriet eine seiner Mägde so unglücklich in das Getriebe der Dreschmaschine, daß sie tags darauf starb.

Hohenlimburg, 28. Jan. (Das Todesurteil) über den Arbeiter Karl Stein-Elsey, wogegen bekanntlich das Rechtsmittel der Revision beim Reichsgericht wirkungslos geblieben ist, hält hier fortgesetzt die Gemüter weiter Kreise in Spannung; man fürchtet, daß bei Ablehnung des eingereichten Begnadigungsgesuchs das Urteil vollstreckt werden könne, ehe sich weitere Schritte zu Gunsten des nach Volksempfinden zu schwer Bestraften thun ließen. Demgegenüber können wir bestimmt versichern, so schreibt der „Gemeinützige“, daß sich mittlerweile (nicht am wenigsten durch unsere Aufforderung!) so viel neues Thatsachenmaterial gefunden hat, daß der vom Verteidiger Herrn Rechtsanwalt Dr. Stahl-Hagen eingereichte Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens begründete Aussicht auf Erfolg verspricht. Großen kriminalistischen Scharfblick wird es allerdings erfordern, aus dem infolge der Stein-Affäre entstandenen geradezu unheimlichen Wirrwarr von Gerüchten und Aussagen das Wahre vom Falschen zu sondern.

Essen, 29. Jan. (Aktien-Gesellschaft Krupp.) In der Kruppschen Gußstahlfabrik wird heute folgendes bekanntgegeben:

An die Angehörigen der Firma Friedrich Krupp.

Mein verstorbener Mann hat in seinem Testament die Ueberzeugung niedergelegt, daß — im Falle seines frühzeitigen Ablebens und beim Uebergang der Fabrik an einen minderjährigen Erben — seine Werke in der bisherigen Form nur unter Schwierigkeiten weitergeführt werden könnten. Er hat deshalb letztwillig den Wunsch ausgesprochen, in solchem Falle die Fabrik in die Form einer Aktiengesellschaft überzuführen.

In Uebereinstimmung mit dem Direktorium und meinen Beiständen werde ich, als Vertreterin meiner Tochter Bertha Krupp, diese letztwillige Bestimmung des Entschlafenen, die er in der Sorge um das fernere Gedeihen seiner Werke getroffen hat, zur Ausführung bringen.

Diese Veränderung soll jedoch nicht in der Weise erfolgen, daß die Fabrik verkauft wird, vielmehr werden die Anteile im Eigentum meiner Tochter Bertha als Fabrikerbin verbleiben.

Auf diese Weise wird auch künftig die Fabrik als Kruppscher Besitz erhalten bleiben, wie es den Wünschen meines Mannes entspricht. Die persönlichen Beziehungen zur Fabrik aufrechtzuerhalten, die Fürsorge für die Werksangehörigen — Beamten wie Arbeiter — im Sinne und Geist des Entschlafenen weiterzupflegen, wird uns stets am Herzen liegen.

Essen, den 28. Januar 1903.

Frau Margarethe Krupp.

Cleve, 30. Jan. (Unterschlagungen.) Vor kurzem starb hier der Rendant der Kreis-, Spar- und Darlehnskasse Heinrich van de Sandt, dem, wie sich erst nach seinem Tode herausgestellt hat, bedeutende Unterschlagungen zur Last fallen. Nach den bisherigen Ermittelungen beträgt die unterschlagene Summe mehr als 40000 Mark, zu deren Deckung die Hinterlassenschaft nur zu einem sehr geringen Teile ausreicht. Der ungetreue Beamte erfreute sich hier großen Ansehens; er bekleidete mehrere Ehrenämter, u. a. war er bis zu seinem Tode Stadtverordneter.

Köln, 30. Jan. (Ein Unglücksfall) ereignete sich gestern Nachmittag in der Moltkestraße. Ein Junge von 13 Jahren hatte sich auf das Fensterbrett eines Fensters in der zweiten Etage gesetzt, verlor das Gleichgewicht und stürzte hinunter auf die Straße. Der Schwerverletzte wurde zum Bürgerhospital geschafft, wo er nach einer halben Stunde schon seinen Verletzungen erlag.

Verschiedenes.

— Unter der Beschuldigung der Kindesunterschiebung verhaftet wurde nach dem „Tag“ in Berlin die Gräfin Isabella Wesierska-Kwilecka. Die Strafthat, die der polnischen Aristokratin zur Last gelegt wird, datiert bereits sechs Jahre zurück. Die Kindesunterschiebung soll deshalb stattgefunden haben, um das Majorat Wroblewo im Kreise Samter im Besitz des Grafen Zkignieno Wesierska-Kwilecka zu belassen. Der Graf hatte in seiner Ehe drei Töchter, aber keinen Sohn, so daß die bedeutende Besitzung an die ursprüngliche Linie zurückgefallen wäre. Als erster Erbe wäre das Mitglied des preußischen Herrenhauses Graf Mirjislano Kwilecka in Betracht gekommen

— Der wegen Unterschlagung verfolgte, aus Braunschweig stammende Kaufmann Querner wurde laut „Voss. Ztg.“ in Kopenhagen verhaftet. Man fand bei ihm 250 bis 300000 Mk. und in den Kleidern seiner Frau noch 45000 Mk. Er beteuert seine Unschuld

— Die Bedeutung des Hypnotismus für die Heilung von Krankheiten wird in einem Bericht, den die Berliner Aerztekammer auf Veranlassung des Kultusministers erstatten ließ, im allgemeinen bestritten. Es wird auch auf die Gefahren verwiesen, die entstehen könnten, besonders wenn Laien den Hypnotismus anwenden.

— **Verstümmelt** wurde nach einer Meldung des „B. L.-A.“ das überlebensgroße Standbild des griechischen Weisen Aristoteles vor der Universität Kiel. Die in der Nähe aufgestellte Statue Solons war schon früher mehrmals beschädigt worden.

— In Altona wurde ein neuer **Lustmord** verübt; in der Moltkestraße fand man die Leiche einer jungen Frauenperson mit zusammengebundenen Füßen auf.

— Ein weiteres **Eisenbahnunglück** trug sich bei Tuson (gleichfalls in Nordamerika) zu. Dort stießen zwei Personenzüge zusammen. Auch hier gerieten die Trummer in Brand. 8 Personen büßten ihre Leben ein, 17 wurden verletzt. Bis jetzt wurden noch zwölf Leichen unter den bei dem gestrigen Eisenbahnzusammenstoß zertrümmerten Wagen aufgefunden, sodaß die Gesamtzahl der Toten jetzt zwanzig beträgt.

— In einer Gießerei in Juniston (Nordamerika) flog ein Kessel in die Luft. Hierbei wurden **6 Menschen getödtet** und 20 verletzt.

— Die gräßlichste Bahnkatastrophe unweit Graceland in Nordamerika, wobei über 30 Menschen getötet, 60 schwer und etwa 100 leichter verletzt wurden, entstand durch überfahren des Haltsignals seitens des Schnellzugs. Der bei dem Zusammenstoß zertrümmerte Lokalzug verbrannte. Manche Menschen waren in den Trümmern eingeklemmt und verbrannte bei lebendigem Leibe. Einigen Verunglückten mußte man Arme oder Beine abhauen, um sie zu befreien. Mehrere baten mit jämmerlicher Stimme, daß man sie töten möge, da ihre Leiden zu schrecklich wären. Bald nach dem Zusammenstoß erschienen Diebe, welche die Toten und Verletzten beraubten. Erbärmliches Gelichter! Die Zahl der bei dem in der Nähe von Graceland stattgehabten Eisenbahnunglück Verletzten beträgt fünfzig. Einige Personen verbrannten, weil sie sich aus den Trümmern nicht befreien konnten.

— Versuche mit Drahtloser Telegraphie finden auf der Militärbahnstrecke Berlin-Zossen statt. Der fahrende Zug tritt mit Stationen erfolgreich in Verkehr.

Zu der Feuersbrunst im Irrenhause.

London, 28. Januar. Das Hauptgebäude der Anstalt liegt auf dem Gipfel eines Berges in einem der anmutigen Vororte im Norden Londons, und das ganze Areal mit den Nebengebäuden und Gärten nimmt eine Fläche von beträchtlichem Umfange ein. Vor etwa acht Jahren wurde eine Serie von hölzernen Baracken angebaut, die alle durch einen langen Gang verbunden waren. Das Holz, das die Wände der Gebäude bildete, war im Laufe der Jahre so ausgetrocknet, daß es dem Feuer absolut keinen Widerstand bot, und in Zeit von etwa anderthalb Stunden war alles niedergebrannt. Die Verwirrung unter den Patienten ist geradezu unbeschreiblich. Das Schlimmste war, daß das Feuer zwischen 5 und 6 ausbrach, zu einer Zeit, als noch alle im Bette lagen. Der Geisteszustand der Patienten erschwerte natürlich das Rettungswerk in hohem Grade. Ein Teil der Irrsinnigen stürzte in wilder Hast nach dem Ausgange, sodaß ein schreckliches Gedränge entstand, das an und für sich schon einigen das Leben kostete, und das alle noch länger aufhielt, als unter den Umständen notwendig gewesen wäre. Die Szenen, die sich bei den Rettungsversuchen abspielten, lassen jede Beschreibung hinter sich. Bei vielen kam infolge der Aufregung die Tobsucht offen zum Ausbruch, sie stürzten sich entweder auf die Wärter oder auf ihre Leidensgenossinnen, und in wenigen Minuten sah man auf dem Fußboden einen unentwirrbaren Haufen von wahnsinnigen Weibern sich wälzen, während die Flammen immer enger sich um sie zusammenzogen. Fast alle leisteten den Wärtern energischen Widerstand, da sie offenbar der Meinung waren, daß diese das Feuer angezündet hätten und sie nun in die Flammen stürzen wollten. Einige versteckten sich unter die Betten und schnitten ihren Helfern Grimassen, wieder andere schrieen und sangen — alles das, während die Flammen rings umher wie aus dem

Boden hervor zu wachsen schienen. Ein Wärter äußerte sich, er hätte den Eindruck gehabt, als käme er direkt in die Hölle, und in der That kann sich die erregteste Phantasie nichts Grausigeres vorstellen, als jene schrecklichen Episoden, von denen noch lange nicht alle an die Oeffentlichkeit gelangt sind. Es ist noch nicht mit voller Sicherheit festzustellen, wie viele Menschenleben verloren gegangen sind, aber man nimmt an, daß es 52 sind. Die Leichen sind zum größten Teile gar nicht wiederzuerkennen, ja einige derselben sind thatsächlich von den Flammen aufgezehrt, sodaß nur noch ein Haufen Asche übrig blieb.

Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt und wird wohl, da alles bis auf den Grund niedergebrannt ist, kaum jemals mit Sicherheit festgestellt werden. Die verunglückten Patienten sind sämtlich Frauen. In dem ganzen Institut, das nicht weniger als 2500 Patienten beherbergt, herrschte natürlich die größte Aufregung, auch in denjenigen Teilen des Gebäudes, die nicht von den Flammen bedroht waren, und noch jetzt wissen die Aerzte und Wärter nicht, wo sie die Patienten unterbringen und wie sie sie beruhigen sollen.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 29. Jan. (Verleitung zum Meineide.) Die hies. Strafkammer verurteilte heute den früheren Steiger Baak von hier wegen Verleitung zum Meineide zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte in seiner Ehescheidungssache den Bergmann Hattenhorst aus Brechten veranlaßt, auszusagen, er habe mit Baaks Frau unerlaubten Verkehr unterhalten.

Köln, 28. Jan. (Falschmünzerprozeß.) In dem seit acht Tagen das Kölner Schwurgericht beschäftigenden großen Falschmünzerprozeß, zu welchem etwa 150 Zeugen geladen waren, erhielten die Hauptangeklagten Gaspert, Kunstschüler von der Düsseldorfer Akademie, wegen Anfertigung falscher Fünfzigmarkscheine acht Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, sowie Stellung unter Polizei-Aufsicht. Dieselbe Strafe traf den sechzigjährigen Treppenbauer Ferdinand Pickhardt als die Seele des Verbrechens, dessen Sohn wegen Beihilfe fünfzehn Monate Gefängnis. Ein Viehhändler kam wegen Verausgabung mit drei Monaten Gefängnis davon.

Neueste Nachrichten.

Keine Teilung des Regierungsbezirks Arnsberg.

Berlin, 30. Jan. Minister Hammerstein erklärte in der Sitzung der Budget-Kommission, er halte eine Teilung des Regierungsbezirkes Arnsberg nicht für zweckmäßig.

Berlin, 30. Jan. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete die Wahl v. Rauffer. (10 Wahlkreis) (Königsberg, Rastenburg, Gerdauen und Friedland).

Berlin, 30. Jan. In der gestrigen Abendsitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte Minister Hammerstein als falsch, daß irgend ein Regierungsorgan den Landrat Willich-Birnbaum im Stiche gelassen habe. Die an den Fall geknüpften hetzerischen Erörterungen seien bedauerlich und verwerflich. Der Landrat, der seit Monaten seine Versetzung aus der Provinz erbeten habe, sei über die angekündigte Verwendung im Auswärtigen Dienst glücklich gewesen und habe dann aber einen nervösen Kollaps erlitten. Der Minister erklärte außerdem, die Verordnung über die Behandlung Inhaftierter in polizeilichem Gewahrsam sei in Vorbereitung.

Saugerhausen, 30. Jan. (Zum Tod des Fürsten Stolberg.) Die „E.Z." meldet: Sie erfahre von zuverlässiger Seite, daß die Gerichtskommission auf Grund des örtlichen Thatbestandes festgestellt habe, ein gewaltsames Ende des Fürsten Wolffgang Stolberg-Stolberg erscheine ausgeschlossen. Nach der gerichtlichen Untersuchung ist der Tod auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen. Dieser Sachverhalt wird durch die Thatsache erlautert, daß der fürstlichen Familie positive Unterlagen, die auf Selbstmord schließen ließen, gänzlich fehlen.

Neapel, 30. Jan. (Der Vesuv wieder in Thätigkeit.) Der Vesuv zeigt wieder eine erhöhte Thätigkeit; die Eruptionen mehren sich. Da um den Vulkan herum die Erschütterungen zunehmen, gestattete die Polizei den Touristen nur bis zur Grenze der Weinberge vorzudringen.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen dicke Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's **Schweizer-Pillen.**

Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Eilgs 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentianas Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,19 gr. herzustellen.

Für die vielen Beileidskundgebungen und Kranzspenden, welche uns aus Anlass der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters zu teil geworden sind, sprechen wir an dieser Stelle allen Freunden und Bekannten

unsern herzlichsten Dank

aus.

Ww. Aug. Jacobi
nebst Familie.

Warenhaus Gebrüder Rosenthal
Annen.

Während unseres großen

Winter-Ausverkaufs

empfehlen

einen Posten **Zierschürzen** sonstiger Wert bedeutend höher Stück **55 Pfg.**

einen Posten **Siamosene Schürzen** mit Träger und Latz vorteilhaft Stück **98 Pfg.**

Knappen-Verein, Annen

feiert den

Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers

am

Sonntag den 1. Februar, nachmittags 4 Uhr

durch

Konzert und Ball

im Vereinslokale beim Herrn **Rundholz,** früher Brandegger.

Mitglieder frei. Nichtmitglieder **50** Pfg. Entree.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Für obige Feier werde ich für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen.

Achtungsvoll

Wirt Rundholz.



„Salem Aleikum" Wort und Bild, desgl. Form u. Wortlaut dies. Annonce sind ges. geschützt. Vor Nachahm. wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem-Aleikum"

Garantiert naturelle türkische Handarbeits-Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.
Die Nummern auf der Cigarette deuten den Preis an.
Nr. 3 kostet 3 Pfg. Nr. 4: 4 Pf. Nr. 5: 5 Pf. Nr. 6: 6 Pf. Nr. 8: 8 Pf. Nr. 10: 10 Pf. p. St.
Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Dresden,
Ueber sechshundert Arbeiter.
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Zwei schöne

große Stuben

sind sofort zu vermieten bei
Dietrich Hummelbeck,
Wullen.

Eine schöne

Wohnung

von 3 Zimmern per 1. April oder 1. Mai zu vermieten. Näh. in der Expedition.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern per 1. Mai zu vermieten. Zu erf. Königsstr. 6.

Eine

Wohnung

von 4 Zimmern 1. Etg. per 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Parterre per sof. oder später zu vermieten. Zu erf. in der Expedition.

Mehrere

Wohnungen

von 4 Zimmern auch geteilt zu vermieten. Zu erfr. in d. Exp.

Einige

Wohnungen

zum 1. Mai zu vermieten.
Bahnhofstr. 52.

Eine schöne

Wohnung

2. Etg. per 1. Mai, 3. Etg per sofort oder später zu vermieten. Näh. in der Exped.

1 Wohnung

von 2 Zimmern sofort oder per 1. Mai zu verm. Salingerstr. 53.

Frühkartoffeln weiße Edelstein!



Das beste Geschäft für jeden Gärtner und Landwirt liegt im Anbau dieser Neuzüchtung. Edelstein ist unstreitbar die widerstandsfähigste gegen Nässe 2c. und dadurch im Wuchse nicht gestört, die früheste aller existierenden Frühkartoffeln, der bekannten Kaiserkrone und anderen guten Sorten noch bei weitem vorzuziehen.

Die Knollen, von sehr gefälliger länglichrunder Form, flachliegenden Augen und gelblichweißem Fleisch, liegen sehr nahe beisammen dicht beim Stock, und sind schon Mitte Juni, wenn gute Kartoffeln auf deutschen Märkten noch sehr teuer sind, mehlig und sehr schmackhaft.

Der Ertrag ist ein für Frühkartoffeln fast unglaublicher, von 6 Pfd. Aussaat wurden 2 Ctr. geerntet.

Herr Max Schulze aus Hasserode a. Harz schreibt uns Folgendes:

Hasserode, d. 5. August 1902 „Sie hatten die Liebenswürdigkeit, meinem Vater etwas Saat von Ihrer Edelstein zu senden, wovon ich vor acht Tagen ein Probequantum des reichen Ertrages geschickt erhielt. Ich kann nicht umhin, Ihnen den Dank und die Anerkennung meines Vaters zu übermitteln, aber auch Ihnen zu sagen, daß sowohl meiner Frau als mir eine großartigere Kartoffel noch nicht vorgekommen ist. Es ist eine Freude und ein wahrer Genuß"

Wir offerieren 1 Ctr. Mk. 15.—, einviertel Ctr. Mk. 5.—, ein 10 Pfd.-Postkolli Mk. 3.—.

Versandt nur bei frostfreiem Wetter, Bestellungen schon jetzt erbeten.

Gebrüder Ziegler, Erfurt.

Lieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Hauptkatalog auf Verlangen gratis und franko.

Zum Besten der inneren Ausstattung des Wittener Marienhospitals

wird

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Februar cr.

im kath. Gesellenhause ein

Wohlthätigkeits-Bazar

veranstaltet.

In Anbetracht des guten Zweckes laden wir unsere verehrl. Mitbürger aller Konfessionen zur Unterstützung dieses Unternehmens hierdurch freundlichst ein.

Alles Nähere wird durch den unterzeichneten Vorstande Bazars-Komitees zeitig bekannt gegeben.

Der Vorstand:

J. A.:
Rofiny, Direktor, Harßewinckel, Rechtsanwalt

Das Ehren-Komitee:

Alvermann G., Fabrikbesitzer; Bredt Viktor, Fabrikbesitzer; Brinkmann Gust., Fabrikdirektor; Broer, Dr. med.; Dönhoff W., Stadtrat; Ducoffre G., Prokurist des Krupp'schen Gußstahlwerks in Annen; Erner, Amtsgerichts-Obersekretär; Franzen, Bauunternehmer; Frieg, Amtmann, Annen; Frielinghaus, Amtmann, Bommern; Dr. Haarmann, Büroermeister; Hanf Moritz, Bankier; Hovestadt, Pfarrer, Annen; Hummrich W., Kaufmann; Kempermann, Dr. med.; Kleine, Assessor, Bergwerksdirektor; Kühling, Pfarrer und Definitor; Lohmann Ernst, Fabrikbesitzer, Herbede; Matthes, Dr., Realgymnasial-Direktor; Menzel, Beigeordneter; Müllensiefen Th., Kommerzienrat; Müller, Kgl. Eisenbahndirektor; Pape, Betriebsführer auf Zeche „Bruchstraße" in Langendreer; Pieper, Kaplan; Reschop, Dr. med., Sanitätsrat, Annen; Rocholl, Gerichtsrat; Schäfer, Dr. med.; Schiermeyer, Pfarrer, Langendreer; Schüler, Amtmann, Langendreer; Schumann, Generaldirektor; Stahl, Vikar, Herbede; Stöwer, Dr. med.; Thelen, Kaplan; Tietmann, Kaufmann: Wegener, Vikar; Winterkamp, Dr. med., Langendreer.

Karten im Vorverkauf sind hier zu haben in den Buchhandlungen: **Gebr. Krampen, H. Kathagen** und **Fritz Küching.**

Gesucht

zum 15. Februar **nach Witten** ein in allen Hausarbeiten, Kochen und Bügeln erfahrenes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. Meld. erbeten bei **Frau Direktor Galli,** Annen Kirchstr

Ein

Dienstmädchen

welches auch nähen kann sofort gesucht.

Warenhaus
Max Freundenthal.

Ein Mädchen,

welches im Kochen etwas erfahren ist, auf bald gesucht. Zu erf. in der Exped.

Auf sofort ein braves, sauberes

Dienstmädchen

gesucht. **Frau E. Ducoffre,**
Ecke Stein- u. Bergstr.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern 1. Etg. auf sof. oder später zu vermieten.
Wittenerstr. 47.

Abgeschl. Etage

4 schöne Zimmern (Anbau) an ruhige Familie zu April oder Mai zu vermieten.

Herm. Trost.

2 Wohnungen

von 3—4 Zimmern per 1. Feb. und eine per 1. April zu verm. 1. u. 2. Etage. Zu erfr. in der Exped. 43

Darlehne giebt Selbstgeber reell. Leuten. **Kleusch,** Berlin Wilhelmshavenerstr. 33a. Rückporto.

2 Wohnungen

je 3 Zimmer sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Täglich 30 Mark

verdienen Herren und Damen (jeden Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft erteilt gratis und franco **Gg. Beck** in **Lille** (Frankreich).

Ausverkauf wegen Umbau.

billig

billig

billig

Heute:

1 Posten **Herren-Socken**
im Ausverkauf zum Aussuchen Paar **25** Pfg.

1 Posten **Bäcker- u. Konditorjacken**
leicht angeschmutzt im Ausverkauf, zum Aussuchen Stück **1,85** M.

2 Posten **Buckskin-Ausgehhosen**
kolossal billig, im Ausverkauf zum Aussuchen Stück **3,50 u. 2,20 M.**

Unsere Reellität bürgt für die Billigkeit dieser Offerte.

Jacob & Co., Witten

Bahnhofstraße 26.

Ausverkauf wegen Umbau.

Husten leidender
probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** u. **Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Packet 25 Pfg. Niederlage bei: 2083
Theod. Wilke in Annen, Otto Blumberg in Annen, Emil Bahne in Herdecke.

Wer an
Husten, Heiserkeit
Verschleimung, Hals-, Brust- od. Lungenbeschwerden, Keuchhusten, Influenza
leidet, gebrauche sofort den echten, seit 36 Jahren weltbekannten, viel millionenfach erprobten
Rheinischen
Trauben-Brust-Honig
von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz.**

Nicht allein durch massenhafte Atteste und Danksagungen aus aller Welt und selbst den höchsten Kreisen sondern auch durch gerichtliche Beweisaufnahme und rechtskräftiges Urteil ist die Heilkraft des **Rhein. Trauben-Brust-Honigs** festgestellt. Linderung schon nach erstem Gebrauche. Vorrätig à Flasche 0 60, 1, 1½ u. 3 Mk. bei
Otto Blumberg, Germania-Drogerie u. **Emil Haarmann** Drogerie „Glückauf."
2442

Seltene Gelegenheit.
250 Stück nur Mk 3,50.
1 prachtvoll vergoldete Uhr samt schöner Goldkette, genau gehend 3jähr. Garantie, 1 f. Cigarettentasche, 1 ff. Cigarrenspitze, 1 eleg. Geldbörse, 1 prima Taschentoilettespiegel samt Kamm, 1 Garnitur Doubleegold-Manschetten- und Hemdenknöpfe, alles mit Patentschloß, 1 prachtvollen Ring, Gold mit imitiertem Edelstein, auch für Damen, 1 prachtvolle Kravatteanadel mit Simili-Brillant, 1 eleg. Nickelschreibzeug, 1 ff. gebundenes Notizbuch, 1 sehr elegante Damenbroche, Nadel, letzte Neuheit, 1 Paar Boutons mit Similibrillant, sehr täuschend, 1 Schildkrötenzahnstocher samt Stahlklinge u. Handschuhknöpfer, amerikanisches Fabr. und noch 170 diverse Gegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet 3,50 Mk. Versand gegen Nachnahme durch das Versandhaus
S. W. Löffler,
Krakau, Postfach 18.
Nicht Passendes Geld retour.

Kapitalien
an I. Stelle sofort zu vergeben. Anfr. mit Rückporto und E. S. postlagernd 2198) Neuß 2.

Die erste
Bettfedernfabrik
mit elektrischem Betrieb
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstr. 46 W.
versendet gegen Nachn. vorzüglich füllende, bestentstäubte Bettfedern das Pfd. 55 Pfg., chinesische Halbdaunen 1.25 Mk., bessere Waare 1.75 Mk., gesetzl. gesch. **„Monopol"-Mandarindaunen,** das Pfund **2.85 Mk.**
Grobe Gänsefedern zum Reissen 50 und 60 Pfg., Gänseschlachtfedern mit allen Daunen 1.50 Mk., Gänsehalbdaunen 2, 2.50 und 3 Mk., gerissene Federn 1.50, 2, bessere 2.50, 3, prima 3.50 Mk.
russische **„Matador"-Gänsedaunen,** ges. gesch. **3.50 Mk.**
Von den „Monopol"- und „Matador"-Daunen genügen 3—4 Pfd. zum grossen Oberbett. Preisliste und Proben kostenfrei.
Grosse Betten (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) **12 M**
Tausende von Nachbestellungen.

MAGGI-Würze ist in mit Würzesparer versehenen Originalfläschchen schon von 35 Pfg. zu haben bei **Rich. Grothe** in Ardey I.

Lohmann's Ruhrperlen



das Beste aus Roggen u. Darrmalz.
Genever. Alter Korn.
Steinhäger.
Fabrik-Zeichen.
Ueberall zu haben.
Vertreter für Annen und Umgegend: **Hermann Trost.**



Versuchen Sie es auch!
Aus einer solchen Flasche
Mellinghoff's Cognac-Essenz
à 75 Pfg., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Ebenso bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arrac, Aromatique, Boonekamp, Breslauer Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürstl. Magenbitter, Citronen, Cordial, Curaçao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Franzbranntwein, Halb und Halb, Hämorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magendoctor, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pepermunt, Pfeffermünz, Persico, Pomeranzen, Rosen, Rum, Sellerie, Steinhäger, Stonsdorfer-Bitter, Thorner Tropfen, Vanille, Wachholder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. **Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen.** — Die Anleitung betitelt: „Die Getränke-Destillierkunst für jedermann" erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von **Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.**
Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
Weisen Sie alle andern ruhig zurück!
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfennig.
Zu haben in Annen bei Otto Blumberg.

Beckhoff's
Kanalperlen,
Doppel-Korn, Cognac, Rum, Steinhäger, Wachholder, Pfeffermünz, Kümmel, Ingwer, Vanille, Holl. Mag. Kruiden-Absinth, Magenbitter, Wermuth, Alten, Klaren usw.
gut u. bekömmlich 13
überall zu haben.

Als perfekte
Costümnäherin
empfiehlt sich
Fr. Rundholz,
Ardeystraße 20.
Für tadellosen Sitz und perfekte Arbeit wird garantirt.

Ober- Unterbett u. Kissen 11½ Mk. Hotelb. 17½, Herrsch.-Betten 22½ Mk. Nichtp. Geld. ret. Preisliste gratis
A. Kirschberg, Leipzig 36.

1000
Anerkennungen und Nachbestellungen beweisen die Vorzüglichkeit der
Rauchtabake
von der im Jahre 1704 gegr. und elektr. betriebenen
Bredstedter Tabakfabrik
B. Preisler
Bredstedt, Schles.-Holst.
Diese nahezu 200 Jahre alte berühmte Fabrik versendet direct an Private als Specialität 9 **Pfund** hochfeinen und mildaromatischen
PORTORICO
für nur M. 4.20 franco gegen Nachnahme.
Garantie Zurücknahme.

Wer Stelle sucht, verlange die **Deutsche Vakanzenpost.** „Eßlingen."

Essener Credit-Anstalt in Essen (Ruhr)

Aktien-Kapital: Mk. 33 000 000. Reserven: Mk. 8 000 000.
Zweigniederlassungen: **Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim** (Ruhr) **Recklinghausen, Schalke, Velbert** und
Witten, Poststraße Nr. 10,
hält ihre Dienste angelegenlichst empfohlen.

Geschäftszweige der Bank:
Führung von **laufenden Rechnungen** (Conto-Corrent),
Diskontirung von **Wechseln,**
Domizilstelle von **Wechseln**
Annahme von **provisionsfreien Bareinlagen** auf **Check-Conto** ohne Kündigung,
Depositen-Conto mit Kündigung,
Ausschreibung von **Wechseln, Check,** sowie von **Creditbriefen** auf das **In- u. Ausland.**
An- und Verkauf von **Geldsorten.**
Einlösung von **Coupons, Dividendenscheinen** und **ausgelosten Wertpapieren,**
An- und Verkauf, sowie **Beleihung von Wertpapieren,**
Verwaltung **offener Depots,** Aufbewahrung **verschlossener Depots.**
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust,
Kontrolle über die Verlosung von Wertpapieren.

Nähere Auskunft wird im Geschäftslokale bereitwilligst erteilt.
Kassenstunden von 9—12½ Uhr morgens und von 3—5 Uhr nachmittags.

Essener Credit-Anstalt, Agentur Witten.

Knöterich-Thee & Bonbons
nur ächt mit dem Russen


Vorzüglich bewährt bei HUSTEN, HEISERKEIT & VERSCHLEIMUNG.
Erhältlich in den meisten APOTHEKEN u. DROGERIEN
Packet 25. 30. 50 u. 100 ₰.
Zu haben in Annen bei Otto Blumberg und Th. Wilke.



Das Füllhorn auf den Säcken ist „rot".

Peru-Guano
„Füllhorn-Marke".

Kein anderer Hülfs-Dünger hat sich seit nahezu 40 Jahren so vorzüglich bewährt wie **Peru-Guano, Füllhorn-Marke.**

Um sicher zu sein, unsere **echte** Ware zu erhalten, achte man bei Ankäufen auf unsere Schutzmarke das
„Füllhorn"
und auf **unsere** Firma, die jeder einzelne Sack unserer Lieferung trägt.

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

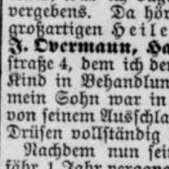
Es ist unbestreitbar, daß die Herstellung von echtem aufgeschlossenen Peru-Guano mit dem Import von Peru-Guano von hohem Stickstoffgehalt Hand in Hand gehen muß, und da dieser bereits seit einer Reihe von Jahren in Deutschland, Belgien, Holland 2c. ausschließlich in unserer Hand gelegen hat, so bietet auch die Füllhorn-Marke allein die größte Sicherheit für echten aufgeschlossenen Peru-Guano. Die großen Vorzüge desselben sind seit nahezu 40 Jahren bekannt und empfehlen wir daher die „Füllhorn-Marke" auch aufs Wärmste für die kommende Frühjahrssaison.

Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

Emmerich, Antwerpen, im Januar 1903.
Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Kopfgrind geheilt!
Mein Sohn litt seit 4 Jahren an einem bösen, ekelhaften Kopfgrind und Drüsengeschwülsten. Der ganze Kopf war bis zu den Ohren herab mit einer gelben, übelriechenden Borke bedeckt, aus der von Zeit zu Zeit Blut und Eiter hervorquoll. Alles, was ich dagegen anwendete, war vergebens. Da hörte ich denn von den großartigen Heilerfolgen des Herrn **J. Overmann, Hagen** i. Westf., Kaiserstraße 4, dem ich denn auch mein krankes Kind in Behandlung gab, und siehe da, mein Sohn war in kurzer Zeit sowohl von seinem Ausschlag wie von den harten Drüsen vollständig befreit.
Nachdem nun seit der Heilung ungefähr 1 Jahr vergangen ist, fühle ich mich veranlaßt, Herr Overmann für die so glücklich erfolgte Heilung öffentlich zu danken und ähnlich Leidenden auf dessen Heilmethode aufmerksam zu machen.
Königssteele, im Dezember 1902.
Wilh. Becker.
NB. Auf Bestellung ist Herr Overmann jeden Dienstag von 9½—11½ Uhr im Gasthof Hethey-Witten, Dammstr. 8 anwesend. Ohne Berechnung von Reisekosten.

Anfertigung sowie Aufpolsterung von
Sophas und Matratzen
prompt und billig.
Wilh. Goldbach,
Sattler und Polsterer,
Bismarckstr. 5. (2164

Meinel & Herold,

Harmonika-Fabrik Klingenthal (Sachsen) liefert 5 verschiedene prima Nachahmungen anerkannt solider **Concert-Zug-Harmonikas,** ca. 34 cm hoch, garant. stärkste Stimmen, offener Klaviatur, **verdeckter Blasefederung,** 3thl. (11fach.) Doppelbalg mit Metallschutzecken, Doppelbässen.

10	Tast.,	2	chör.	2	Reg.,	50	Stimm. M. 5.—
10	„	3	„	3	„	70	„ „ 7.50
10	„	4	„	4	„	90	„ „ 9.50
10	„	6	„	6	„	130	„ „ 15.—
21	„	108	Stim.	Mark		11, 21, 27	etc.

Schule u. Liste umsonst.

Andere Harm. (105 verschied. Nr.) p. St. v. M. 3.50 b. 80.—. **Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zithern, Violinen, Mundharm., Bandonions.** Garantie: Zurücknahme u. Geld retour. Wir bitten dringend, unsere Harm. nicht mit billiger offerirt. zu verwechseln, ist der Preis niedriger, ist auch die Qualität geringer. Vor anderweit. Einkauf verlange m. uns. groß. illustr. Catalog umsonst. — **Ueber 4000 Dankschreiben.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerde** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M. 2255

Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle und Felle aller Art werden zu den höchsten Tagespreisen angekauft von **Jos. Rosenbaum,** im Hause der **Wwe. H. Koch,** Wittenerstaße 22.

Ein heller Teint

Dr. Oetker's verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.
2272

PIANOS
modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums Estey-Orgeln und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. Ibach Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
Barmen
Neuerweg 40
Berlin - Köln - Düsseldorf
Hamburg - London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH

---

20 Mk. Nebenverdienst tägl. für jeden leicht u. anständ. Anfr. an **Industriewerke** in **Roßbach** L 310 Pfalz. (Rückmarke.)

Atelier
für künstl. Zahnersatz, Zähne plombieren, reinigen und ausziehen.
48 **Ewald Höper.**

Bildschön!
ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint** Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co.,
Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei **Apotheker Weber,** Adler-Apotheke und **O. Blumberg** Drogerie, **u. Emil Haarmann.**

Ein guterhaltener
Federwagen
(für Flaschenbier) und eine leichte **Kippkarre** zu verkaufen. Auch mehrere Karren **Pferdedünger** (Strohmist) abzugeben.
Louis Brenscheidt,
Moltkestr. 10.

Apotheker **W. Hunrath's** mit der **goldenen Medaille** prämiierten konzentrierten 2557
Likör-Essenzen
zur Selbstbereitung von **Likören, Branntweinen, Cognac, Rum, Punschextrakten etc.** empfiehlt in Flaschen mit Gebrauchsanweisung Apotheker **Hermann Weber,** Annen.

Frische Süßrahm-Tafelbutter
versende, Kübel à 10 Pfd. gegen Nachn. 6,80 M. Nichtkonvenirendes nehme zurück. Besitz. Frau **Braschkies,** Ackelningken bei Kallningken, (Ostpr.)

Junge Obstbäume
zirka 3000 Stück, Hochstämme u. Pyramiden sind zu haben
Justinus Möller in Ardey bei Annen, Baumschulenbesitzer.

„Schwapp" Radikalmittel gegen Kopfläuse, bei **Otto Blumberg** Drogerie

---

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Verantwortlich für den unterhaltenden Teil: Dr. Curt Jennings, Charlottenburg, für den geschäftlichen und Inseratenteil: Max Wundermann, Berlin. Verlag der Berliner Verlagsgesellschaft Senff & Wundermann, Berlin SW., Lindenstr. 115. Druck von Jacoby & Comp., Berlin C., Post-Straße 27.

Tüchtigen Vertreter
für Private und Wiederverkäufer sucht Kaffee-Versand-Haus
M. Lübbers, Hamburg 6.

Neu! D. R. G. M. Nr. 182259. Neu!



Das **„Megaphone"** ist das Vollkommenste, was bis jetzt auf dem Gebiete der Mundharmonikas erfunden worden ist. Der an dem Instrument angebrachte Schallbecher, welcher mittels Mechanik verstellbar ist, dient zur Erzeugung der herrlichsten Toneffecte. Starke Messingplatten u. 40 Stimmen. **St. Mk. 1,75 geg. Nachnahme.**

Diese ges. gesch. **Posaunen-Mundharmonika** ist auf das Feinste abgestimmt, zum Spielen d. complicirtesten Musikstücke eingerichtet.



Nachnahme Mk. 1,80

Illustr. Preisliste über Ziehharmonikas, Amerikan. Zithern, Mundharmonikas 2c. umsonst u. portofrei.

C. Max Schuster,
Untersachsenberg i. S. 1.

Für Hausfrauen!
Ich versende direkt an Private eine hocheine, aus nur besten centralamerikanisch. u. ostindischen Kaffees zusammengestellte **Kaffeemischung** (Marke Ideal) à Pfd. 1,25 Mk., desgleichen hocheinen Brasil-Kaffee, Ia. à Pfd. 85 Pf. do. Ia. à Pfd. 80 Pf. Geröstete Perlkaffees, reinschmeckend u. kräftig, à Pfd. 0,80, 1,10, 1,20, 1,40, 1,60 M. Bei Postcoll (9 Pfd.) lege von bestellter Sorte ein Pfund umsonst bei. Garantie für reinen, kräftigen, hocheinen Geschmack. Versandt frco. Nachnahme. **H. Noack**, Kaffeerösterei u. Versandgeschäft. **Meissen** i. Sachs.

Von 8 jähriger
Nervenschwäche
w. ohne Berufsstör. in 6 Woch. d. d. **Combin. Heilverf. Jost, Berlin, Chausseestr. 117,** vollständig geheilt. **J. S.** Ausw. brfl. Beh. **alle Leiden,** spec. **Haut-Geschl.-Frau.-Magen-Nerv. etc.** Ausk. gegen Freim. Spr. 11—3 u. 5—8. Viele **Dankschreiben.**

Staunen erregend!
500 6 Pfg. Cigarren
vorzüglich von Geschmack, Aussehen, Brand **Mark 12,75** franko geg. Nachnahme versendet
A. L. Paul Mertens, Hamburg I.
Dammthorstrasse 31.
Garantie: **Zurücknahme.**

Alte Streich- und sonstige Orchester-Instrumente nimmt in Zahlung auf **neue Instrumente.**
C. A. Wunderlich,
Siebenbrunn (Vogtl.).
Beste Bezugsquelle aller Arten Musikinstrumente u. Saiten. Catalog gratis. Reiseuhr überall geg. Provision gesucht.

Die elastische und poröse **Idealbinde,** als beste aller Krankenbinden v. d. Aerzt., Universitätsklinik. u. namentl. Patient. anerkannt, drückt u. hitzt nicht, sehr angen. b. Anleg. d. Verbandes u. Tragen, ausgez. waschb. Für **Krampfadern, Kopf-, Arm- u. Leibbinden,** bes. f. **Frauen,** als Linderung b. Rheumatismus ganz vorzügl., ist l. all. Sanitätsgeschäft. u. A. pot. b. z. erhalt. l. 4, 5, 6, 8, 10, 12 16 u. 20 cm Breite. **Kaiserslaut. Verbandstoffabr Emil Bender i. Kaiserslautern**



Damit sich jeder von der Zweckmässigkeit überzeugen kann, versenden wir auf unsere Gefahr und Kosten ohne jeden Kaufzwang **5 Tage auf Probe** unsere neuesten patentierten
Petroleum-Glühlicht-Brenner
Derselbe ist dem Gasglühlicht fast gleich, passt auf jeder bestehenden Petroleumlampe, blakt nicht, russt nicht, Petroleumverbrauch ca. 1 Pf. per 1 Stunde.
Wiederverkäufer und Agenten gesucht.
Preis mit Glühkörper und Zylinder **Mk. 6.50.**
Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstrasse 56.

Damen die Teintfehler, Pickeln, Mitessern, Runzeln, Röthungen beseitigen wollen, benutzen nur **Heinr. Simons'** unerreichte **Schönheitsmittel: Gesichtsmassage, Gesichtsdampfbäder** u. s. w. Prospekte gratis.
Heinr. Simons, Institut für Schönheitspflege,
Berlin W. 9, Potsdamerstr. 1a. — Wien IV, Mariahilfestr. 19/21.
Man lese: **„Aerzt. Ratgeber f. Schönheitspflege"** v. Dr. Bergmann, Krgl. Preis M. 1.—, zu beziehen durch **Heinr. Simons, Berlin W. 9.**

Rheumatismus, Asthma, Anschwellungen,
Steifheit, Kopf- u. Magenleidenden, Influenza heilt sicher mein australischer Eucalyptus. Eucalyptus ist kein Geheimmittel. Sehr ausführliche, wissenswerte Broschüre sende ich Jedermann umsonst
Moritz Grünert, Klingenthal i. S.
Zeugnisabschrift von einem **Geheilten:** Aus Dankbarkeit teile ich mit, dass mich Ihr Eucalyptus von meinem Rheumatismusleiden befreit hat und ich mich jetzt so wohl fühle, nachdem ich 5 Jahre daran gelitten habe u nirgends Hilfe finden konnte. Mit dankbarem Gruss **Aug. Luth** in Schossow

Reelle Bedienung! Feste Preise.
Centralfeuer Revolver Cal. 7 m m Mk. 6,—
Cal. 9 m/m Mk. 8,—
Gartenteschings, ohne laut. Knall, Sicherh. Bericht. für Kugel und Schrot Mk. 8,—
Jagdteschins, ohne lauten Knall, elegantes Gewehr für Kugel und Schrot Mk. 12,—
Teschin Jagdkarabiner, ohne lauten Knall, extra fein, für Kugel u. Schrot Mk. 22,50
Centralfeuer Doppelflinten „ 28,—
Luftgewehre mit allem Zubehör „ 16,—
Westentaschentesching „ 4,—
Schriftliche Garantie!
Jagdtaschen, Patronenkoffer und alle **Jagdutensilien** in größter Auswahl, **Preislisten gratis und franco.** — Zu jeder **Waffe Patronen** gratis. — Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. **Alle Waffen sind staatlich geprüft,** daher die größte Garantie.
Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak, Berlin SW. 12 Friedrichstr. 212 S



Echt goldene
Damen-Remontoiruhr
nebst prima Doublé Kette und Etui
20 Mark franco.
Ferner mit **2 echten silbernen Deckeln, Remontoir, auf 10 Steine** gehend, **2 Goldränder mit Reichsstempel,** starkes Gehäuse, **prima Qualität 12 Mk.** — **Jede** bei mir gekaufte **Uhr** ist gut **abgezogen (repassirt)** und aufs Genaueste reguliert. **Leiste drei Jahre schriftliche Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Versand gegen Nachnahme.** — Viele **Dankschreiben.** — Reich illustr. **Pracht-Catalog m. Abbildung über Uhren und Goldwaaren** gratis und **franco.**
Uhren, Ketten und Goldwaaren engros.
W. Davidowitz, Berlin F., Köpenickerstr. 113.
Viermal prämiirt mit der goldenen Medaille.

Wer seine **Magerkeit,** oder allgemeine **Schwäche** zu beseitigen, **bessere Formen, vollere Büste** wünscht, verlange von
Willy Reiss, Leipzig 41. Bayersche Str. 65,
gratis und franco Dr. med. Graefes Broschüre über **„Kalloform",** ein garantirt giftfreies angenehmes Genussmittel. **Vorzügliche Erfolge!**





Haben Sie nicht den kleinen Cohn gesehn??
Gebe denselben **gratis** bei Bestellung meiner einzig dastehenden Kollektion, bestehend aus
30 Gegenständen, Bücher etc.
für zusammen nur **2 Mark.**
Diese Kollektion enthält folgende hochinteressante Romane, Erzählungen etc.: **Ein Opfer der Liebe; die geraubte Braut,** Pariser Sittenroman: **Die Nachtvögel von Paris; Weiberknilfe,** Erfahrungen eines Lebemannes; **Der Leutnant als Kammerjungfer,** eine köstliche Humoreske **Die Hochzeitsreise,** Burleske voll prickelndem Humor: **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria in Wort und Bild; Anleitung, die Kunst des Bauchredens** gründlich zu erlernen; **1 grosser illustr. Kalender, 6. und 7. Buch Moses** (sehr interessant); **Geschichtsbücher, Witz- und Gratulationskarten usw.** (Postpacketsendung).
Buchhandlung M. Luck, Berlin 98, Brunnenstr. 24.

MUSIKWERKE



PHONOGRAPHEN
Anerkannt vorzügliches Fabrikat gegen **Monatszahlung von 2 MARK an** od. geg. Baarzahl. m. hoh. Rabatt.
Friedrich Riebe Breslau 108.
Verlangen Sie illustr. Preisliste mit Angabe d. gewünscht. Waare.
Vertreter überall gesucht.

„Mehr Licht!"
Acetylen-Handlaterne



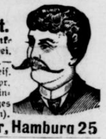
elegante Form mit 3 geschliffenen Scheiben, ff. vernickelt. **Preis p. Stück 6.— M.** Offerire ferner in **solidester** Construction: **Acetylen-** Tisch-, Rücken- u. Gartenlamp., Sturm- u. Stall-, Feuerwehr- u. Roots-, Wagen- u. Fahrradlaternen.
Explosion ausgeschlossen.
Carl Strempel, Bunzlau
Technisches Versandgeschäft.

„Die Frau".
Das f. Familien wichtigste hygien. Buch v. Frau A. Hein, fr. Oberhebamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité Berlin, sendet geg. 50 Pf. Briefmark.
Frau Anna Hein, Berlin 141 Oranienstr. 65.

Lehrfabrik.
Praktische Ausbildung in **Maschinenb. u. Elektrotechnik.** Curs. 1. Jahr. Prosp. d. **Georg Schmidt & Co.,** Ilmenau i. Th.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu bezieh. durch das Verlags-Magazin in **Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung

Flotter Schnurrbart! Vollbart!
Erfolg garant.
120 freiwillige Dankschreiben liegen bei. à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweis. und Garantieschein pr. Nachnahme oder Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken).



F. W. A. Meyer, Hamburg 25

Die radikale Heilung
der Männerkrankheiten, **preisgekröntes, einzig.** nach **neuen** Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, bereits in **mehrere fremde** Sprachen übersetzt, 300 Seiten, viele Abbildung., Aufrichtig. Rathgeber und **sicherster Wegweiser** zur Heilung bei **Nervenschwäche,** Folgen **nervenzerrüttender** Gewohnheiten und **allen** sonstig. **geheimen** Leiden. Für Mark **1,60** Briefmark. freo. zu beziehen v. Verf. **Specialarzt Dr. RUMLER** in **GENF No. 33** (Schweiz) Briefporto nach der Schweiz **20** Pf.

Direkt an Private
versendet alle Arten **Tuche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots, Damentuche, Satins, Croises, Militär-, Diagonal- und Strumpf-Tricots** zu billigsten Preisen. Muster frei.
Julius Garbe
Tuchfabrikant
Finsterwalde N.-L.

Gold. u. silb. Medaille Paris 1900.
Bei Rheumatismus,
Gicht, Gliederreissen, Nerven-, Brust- u. Rückenschmerzen, Hals- und Zahnschmerzen, Fieber, Influenza schnelle u. sichere Hülfe durch meine imprägnirt. **Gliederwärmer Nordlands-Katzenfell**
Grosse Erfolge, viele Dankschreiben. **2 Mk. per Nachnahme.** Zu haben bei **Georg Pohl, Berlin, Brunnenstr. 157.**
sonst nirgends.



Arthur Schnörr, Scheibenberg i. S.
Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik
Billigster Directer Versand unt Garantie
Kunstvolle Reparaturen.
Kataloge gratis u. franco.

Verantwortlich für den unterhaltenden Teil: Dr. Curt Hennings, Charlottenburg, für den geschäftlichen und Inseratenteil: Max Wundermann, Berlin.
Verlag der Berliner Verlagsgesellschaft Senff & Wundermann, Berlin SW., Lindenstr. 115. Druck von Jacoby & Comp., Berlin C., Post-Straße 27.



18. Jahrg. 1903. **I. Quartal.** **Erscheint wöchentlich.** **Nr. 4.**

Sämmtliche Zuschriften über Inserate, Redaktion und Expedition sind zu richten an die **Berliner Verlags-Gesellschaft Senff & Wundermann, Berlin SW., Lindenstr. 115.**

Aus dunkler Nacht.

Roman von Ewald August König.

Fortsetzung.

„Theilweise ja, aber er selbst gab zu, daß er bisher eine falsche Fährte verfolgt habe und deshalb wieder abreisen wolle." — „In Gottes Namen! Ich hoffe, daß damit die ganze Geschichte zu Ende ist, und Du Deine Gedanken nicht mehr damit beschäftigst. Wer uns hier mit dem Neffen des Fräulein Feldner so intim verkehren sieht, der muß erkennen, daß auf Dir nicht der leiseste Verdacht mehr ruhen kann. Also schlag' Dir die ganze Geschichte aus dem Sinn und sei wieder mein lebensfrohes Kind."

Die Ankunft der Familie Günther überhob Johanna einer Antwort, sie mußte gewaltsam den plötzlich in ihr aufsteigenden Widerwillen bezwingen, als sie Wolfram an der Seite Eugeniens sah.

Er näherte sich ihr, liebenswürdig wie immer. Sie blieb kühl und zurückhaltend. Es schien ihn nicht zu befremden, nach kurzer Unterhaltung mit ihr wandte er sich wieder zu Eugenie, und da die alten Herren schon vorausgegangen waren, sah Johanna sich auf die Kommerzienräthin angewiesen, die Wolfram nicht genug loben konnte.

Johanna hörte es aus jedem Worte heraus, wie sehr die eitle Frau die Verbindung ihrer Tochter mit diesem reichen und liebenswürdigen Herrn wünschte und mit welcher Zuversicht sie bereits seine Erklärung erwartete; es wäre nutzlos gewesen, dagegen die warnende Stimme zu erheben, in der man voraussichtlich nur Aerger und Mißgunst vermuthet haben würde. — Das Dampfboot war bereits in Sicht, und wie es schien, überfüllt mit Passagieren. Als es anlegte, war Konstantin einer der ersten, die das Schiff verließen, die hohe, schlanke Gestalt überragte Alle. Mit einem frohen, stolzen Lächeln schloß der Oberst den Sohn in seine Arme. — In den Augen Konstantin's blitzte es freudig auf, als er Eugenie neben seiner Schwester sah; bei der Begrüßung übergoß Purpurgluth ihr Antlitz

Viele Worte konnten nicht gewechselt werden, denn man mußte sich beeilen, den Wagen zu besteigen, der die Gesellschaft zum Hotel Schuchardt bringen sollte, wo die Tafel ihrer bereits harrte; von seiner Wohnung konnte Konstantin später Besitz nehmen. — „Es fragt sich nur, ob der Herr Doktor mit dieser Anordnung einverstanden ist," sagte Wolfram in scheinbar theilnehmendem Ton, der aber bei den letzten Worten hämisch klang. „Die kleine Seereise dürfte ihn ermüdet haben, Sie sehen in der That etwas angegriffen aus."

„Bitte, ich fühle kein Bedürfniß nach Ruhe," unterbrach Konstantin ihn, den diese Bemerkung ebenso unangenehm berührte, wie Johanna, „überdies kann auch die Fahrt über das Watt schwerlich als eine Seereise betrachtet werden."

„Gewiß nicht!" sagte Eugenie, an welche die letzten Worte gerichtet zu sein schienen, „es sollte wohl nur ein Scherz sein, ich kann kein Zeichen von Ermüdung an Ihnen entdecken." — Das Gespräch mußte abgebrochen werden, der Wagen setzte sich in Bewegung; als er vor dem Gasthofe hielt, sprang Konstantin heraus, an seinem Arme betrat Eugenie heute den Speisesaal. Wolfram ging mit der Kommerzienräthin hinter den Beiden. — Von diesem Augenblick an haßte er den Bruder Johanna's.

15.

Mit der Absicht um die Hand Eugeniens zu werben, hatte Wolfram die Reise nach Norderney angetreten, er war überzeugt, daß er von dort als ihr Verlobter zurückkehren werde. — Denn was hätte gegen seine Person eingewandt werden können? Er war reich, unabhängig und angesehen, auf seiner Ehre ruhte nicht der leiseste Makel, und bisher hatte noch jede Dame ihm die Versicherung gegeben, daß seiner Liebenswürdigkeit nicht zu widerstehen sei.

Der Kommerzienrath Günther und dessen Gattin hatten ihn stets vor allen anderen Herrn ausgezeichnet. Eugenie plauderte und scherzte gern mit ihm, und seine Vergangenheit in Italien kannte Niemand; es war auch nicht zu befürchten, daß jenes Geheimniß jemals verrathen würde.

Nach seiner Verlobung wollte er die Villa in Belluno verkaufen und die Kunstschätze, die sie enthielt, nach Deutschland schicken, auch das Haus seiner Tante sollte verkauft werden, er gedachte mit seiner jungen Gattin sich in die Residenz anzusiedeln, wo er mit vollen Zügen alle Freuden des Lebens genießen konnte.

Eine unangenehme Ueberraschung war es schon für ihn, als er Johanna v. Reuning und deren Vater in Nordernen fand, indessen setzte er sich bald darüber hinweg, zumal der Oberst ihm mit herzlicher Freundlichkeit entgegenkam und Johanna mit keiner Silbe die alten Geschichten berührte.

Eugenie war in den ersten Tagen seine stete Begleiterin gewesen, ihr hatte er seine ganze Zeit gewidmet, in ihren Worten und Blicken hatte er das Erwachen ihrer Liebe zu entdecken geglaubt, und das Benehmen ihrer Eltern ließ ihn deutlich erkennen, daß sie seine Werbung wünschten und er-

warteten. — Da kam plötzlich dieser junge Arzt, der nichts sein eigen nannte, als seinen Namen und seinen Grad, und er war noch keinen vollen Tag in Norderney, als der Wolfram bei dem jungen Mädchen schon in Schatten gestellt hatte.

Auch in den folgenden Tagen änderte sich das nicht, Eugenie und die Geschwister Renning waren unzertrennlich, und überall fand sich für Konstantin Gelegenheit, mit seiner Gewandheit im Rudern, seiner Geschicklichkeit im Kegelspiel, beim Ringwerfen und in der Schießhalle, oder mit seinen Kenntnissen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften zu glänzen. Auf Musik, Malerei und die übrigen schönen Künste brachte Eugenie gar nicht mehr die Rede, es schien fast, als wolle sie ihrem bisherigen treuen Anbeter jede Gelegenheit entziehen, sein Licht leuchten zu lassen.

Der Haß gegen den gefährlichen Nebenbuhler wuchs in der Seele Wolfram's immer tiefer und fester faßte er Wurzel.

Indessen, die auffallende Begünstigung des jungen Arztes konnte auch nur eine List sein, die Wolfram zur entscheidenden Frage drängen sollte. Er war entschlossen, sich darüber Gewißheit zu verschaffen.

An einem stürmischen Abend hatte die kleine Gesellschaft sich in den Musikpavillon des Hotel Schuchardt zurückgezogen, die Damen spielten, Konstantin sang einige Lieder, Wolfram wurde ebenfalls aufgefordert, zur Unterhaltung etwas beizutragen. Er lehnte ab, aus seiner Verstimmung mochte er kein Hehl, aber Niemand fragte ihm nach dem Grunde derselben. Einmal aber begegnete er dem Blick Eugeniens, der forschend auf ihm ruhte, er glaubte in ihren dunklen Augen triumphirende Freude über das Gelingen ihrer List zu lesen. Er hatte sich also in seinen Vermuthungen nicht getäuscht, das klug berechnende Mädchen wollte die Entscheidung so rasch wie möglich herbeiführen.

Ehe die Gesellschaft sich trennte, wurden in gewohnter Weise die Verabredungen für den nächsten Morgen getroffen.

Die Herren wollten um elf Uhr am Herrenstrande zum gemeinsamen Baden zusammentreffen, um dieselbe Zeit erwartete Frau Günther Johanna am Damenstrande. Eugenie badete überhaupt nicht, sie zog es vor, im Strandkorb zu sitzen und zu träumen. Bei ihr sollte die ganze Gesellschaft nach dem Baden zusammentreffen, und das zweite Frühstück alsdann gemeinsam in der Victoriahalle eingenommen werden.

Wolfram verhielt sich schweigend, er hatte bereits seinen Plan entworfen. Um elf Uhr traf er Eugenie am Strande allein, diese Gelegenheit wollte er benutzen, um ihr seine Liebe zu gestehen. — Morgen also konnte schon das Verlobungsfest gefeiert werden; daß es geschehen würde, bezweifelte er nun nicht mehr, nachdem er den forschenden Blick Eugeniens gesehen hatte. — Und nun mußte gerade an diesem Morgen der Brief aus Belluno in seine Hände gelangen.

In fieberhafter Erregung öffnete er ihn, er sah nicht lange nach, ob Jakob ihn sofort weiter befördert hatte, und seine Stimmung besserte sich auch nicht, als er die Urkunde und das Begleitschreiben las.

„Wie dumm," brauste er auf. „Die Morosini hätte den Schein dort behalten sollen, was soll ich hier damit? Wenn er durch einen unglücklichen Zufall in andere Hände fällt, ist das so streng gehütete Geheimniß verrathen, und das darf um keinen Preis geschehen. Bah, dieses Dokument kann später immer wieder in Belluno ausgefertigt werden, wenn ich es einmal nöthig haben sollte," fuhr er nach kurzem Nachdenken rasch entschlossen fort, indem er eine Kerze anzündete, „der Gefahr, es verlieren zu können, darf ich mich nicht aussetzen."

Er hielt die Urkunde, den Brief und das Couvert über die Flamme bis das Papier vollständig vom Feuer verzehrt war, dann verließ er mit siegesfroher Miene den Gasthof.

Unterwegs begegnete ihm ein Fischerknabe, der ihm eine weiße Dünendistel für einige Groschen anbot; es war ein Prachtexemplar, reich mit stahlblauen Blüthen besät. „Wie nennt man die Pflanze?" fragte er, während er seine Börse aus der Tasche holte. — „Meeresstrand-Mannestreu!" antwortete der Knabe, „auch Dünendistel."

Wolfram nahm die Distel mit. Wie er es erwartet hatte, fand er Eugenie traumversunken in ihrem Strandkorb, von der übrigen Strandgesellschaft ziemlich weit entfernt.

„Wie schön!" sagte sie, als ihr Blick auf die Distel fiel, die Wolfram ihr mit einer Verbeugung überreichte. „Sie wollen mir die Pflanze schenken? Wie aufmerksam! Aber ich glaube, ein kleiner Zweig würde als Andenken an Norderney genügen, und doch wäre es schade, das schöne Exemplar zu verstümmeln." — „Wie Sie befehlen!" erwiderte Wolfram der bereits sein Taschenmesser in der Hand hielt, „wo diese Distel gewachsen ist, finden ihrer sich noch mehr, was von ihr übrig bleibt, kann vielleicht Anderen noch eine Freude machen." Er schnitt einen Zweig ab und überreichte ihn ihr, sein Blick ruhte voll leidenschaftlicher Gluth auf dem Mädchen — „Möge der Name dieser Pflanze von guter Vorbedeutung für mich sein!" sagte er leise. — Sie schaute auf, vor seinem verzehrenden Blick senkte sie erglühend und verwirrt die Wimpern.

„Und wie heißt sie?" fragte sie.

„Meeresstrand-Mannestreu! antwortete er. „Mit dem lateinischen Namen wird jedenfalls unser gelehrter Arzt aufwarten können!" fügte er ironisch hinzu.

„Was haben Sie gegen den Doktor?" sagte sie mit leisem Vorwurf. — „Nichts, gnädiges Fräulein, ich meine nur, seine Weisheit müsse auch Ihnen lästig werden. Die Leute, die wie ein Konversationslexikon über Alles Auskunft geben können, werden auf die Dauer langweilig, denn ihr Wissen ist meist ein oberflächliches."

der Hütte führende leiterartige Stiege empor, die Tobias Gstrein schon vor ihm erklettert hatte, und Heinz blieb allein in dem von der qualmenden Lampe schlecht erhellten und von einer schweren beklemmenden Atmosphäre erfüllten Gastzimmer. Da, wo Frau Martha vorhin gesessen hatte, ließ er sich am Tische nieder und stützte den Kopf auf die Hand. Er hatte sich in seinem Benehmen gegen sie gut zu beherrschen verstanden besser fast, als er sich's selber zugetraut hätte. Aber es war doch gut, daß die süße Pein dieses Beisammenseins nicht länger gedauert hatte, denn von Minute zu Minute war es ihm schwerer geworden, hinter einer gelassenen Miene und banalen Redensarten zu verbergen, was in seinem Herzen vorging. War doch während dieser Stunde in den Tiefen seiner Seele alles zu neuem Leben erwacht, was er nach hartem Kampf für immer zum Schweigen gebracht zu haben glaubte. Greifbar lebendig standen sie auf einmal wieder vor ihm, die Erinnerungen an jene glückseligen Stunden, da sein ganzes sein nichts anderes gewesen war, als heiße, innige, glühende Liebe für die liebreizende Tochter des reichen Kaufmannshauses, dessen Gastfreundschaft der unbemittelte junge Assistenzarzt während der Gesellschaftssaison oftmals genießen durfte. Aus kleinen beglückenden Anzeichen glaubte er hier und da zu erkennen, daß auch Martha ihm ein wärmeres Interesse entgegenbrachte, als all den anderen jungen Herren, die sich so eifrig um ihre Gunst bemühten. Und es war die schwerste, schmerzlichste Enttäuschung seines Lebens gewesen, als er eines Tages aus einer gelegentlichen Aeußerung ihres Vaters hatte entnehmen müssen, daß Marthas Verlobung mit einem Vetter, der ihr allerdings seit einiger Zeit in sehr auffälliger Weise den Hof gemacht hatte, unmittelbar bevorstand.

Schluß folgt.

Geschäftliches.

Elastischer Verband. Es giebt eine Binde für Verbände jeder Art, welche ebenso elastisch ist, wie ein Gummiband, trotzdem aber gar kein Gummi enthält, die Elastizität ist nur eine Folge einer besonderen Webart. Kennen Sie mit die Bezugsquelle dieser Binden nennen?

F. L. in Hamburg.

(Antwort.) Sie meinen jedenfalls die „Idealbinde" der Kaiserslauterer Verbandstoffabrik, welche in Wolle und Baumwolle bis ca. 25 Meter Länge angefertigt werden und stets in 5 Meter gedehnter Länge und 4 bis 20 cm Breite in allen Sanitätsgeschäften, Apotheken und Droguerien gehalten werden. -is.

Die Damen- Schneiderei erlernt man leicht und gründlich durch das praktische „Viktoria-Lehrbuch der Damenschneiderei" zum Selbstunterricht mit Original-Zuschneide-Tableau. Das „Pariser Mode-Journal" schreibt: „Mit dem vorliegenden Buche ist ein Problem gelöst, das geradezu verblüffend wirkt." Bisher war man gewöhnt, dass die jungen Damen entweder bei einer Schneiderin einen ¼ oder ½ jährlichen mühevollen Lehrkursus durchmachen oder gar eine „Akademie" besuchen mussten, um einigermassen in die Kunst der Damenschneiderei eingeweiht zu werden, was in den meisten Fällen sehr zweifelhaft war, ganz abgesehen von jenen, welche durch Selbststudium eines der überaus teuren Zuschneide-Lehrbücher die erwünschte Kenntnis – meist infolge der Unverständlichkeit – vergeblich zu erlangen suchten. Das ist durch das vorliegende Viktoria-Lehrbuch anders geworden, denn es hält, was sein Titel verspricht, in vollstem Masse und es ist billig. Für 1,80 M. ist jede Dame, gleichviel, ob jung oder alt, in der Lage, sich in kurzer Zeit so in der Damenschneiderei auszubilden, dass sie fremder Hilfe vollkommen entraten kann." Gegen Einsendung von 1,95 M. oder unter Nachnahme direkt zu beziehen von

H. O. Förster's Buchversand, Berlin SW.° 47
Möckern-Strasse 79 S

☛ Dieselbe Firma liefert für je 1,60 M. die 3 neuesten Schnitte für Röcke, oder 3 Blousen, oder 3 Taillen, oder 3 Boleros, oder 3 Jacketts, oder 4 Aermel. — Reformkleid-Schnitt 80 Pfg. ○ Alles mit Modebildern. —

Bekanntmachung!
(Betrifft grosse Ersparnis bei Einkäufen.)
Zu Engrospreisen liefere an Private folgende Artikel aus meinem Preisbuche: **Uhren, Gold- Nickel-, Broncewaaren, Musikwerke aller Art, optische Instrumente, photographische Artikel. — Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, Petroleum u. Dauerbrandöfen.** — Falls Waare nicht gefällt retour oder Umtausch. Verlangen Sie in ihrem eigenen Interesse sofort Preisbuch gratis.
Theodor Locht, Hamburg 5, Böckmannstr. 12/14

Feinste Kanariensänger
mit prachtvoll. Hohl- u. Klingelrollen. Knorren, Pfeifen u. Hohlflöten in langen, tiefen, sanften Touren à 7, 8, 9, 10, 12, 15 Mk. Garantie: vorz. Sänger, gesunde Ankunft, vers. **R. BUHL, Hirschfelde,** Sachsen. Prämiirt. goldene Medaille. Tausende Dankschreiben. Illustrierter Katalog gratis und franko.

John Stegelmann, Neumünster i. H.
Cigarrenversand. Ecke Kieler- u. Johannisstrasse **Billig! Billig! Billig!**
„Linda" hochf. ½ K. 2,75, ½ K. 25 M.
„Somborno" ff. ½ K. 3.— ½ K. 28 M.
— Versand nur geg. Nachnahm. —

+ Magerkeit +
Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver. **Preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900. Hygiene Ausstellung!** In 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantirt. **Streng reell — kein Schwindel Viele Dankschreiben.** Preis Carton **2 Mk.** Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 85, Königgrätzerstr. 78.

Kaffee-Abschlag
nur in Holland!
Holländ.-Compagnie für Java Kaffee-Export
Maastricht F. 301 (Holland)
versendet **Postcoll** von **10 Pfund** echten, **garantirt** feinsten, **frisch gebrannten**
Holländ. Java-Kaffee
geg. Nachnahme von **M. 9** verzollt **franco** in's Haus.
NB. In Deutschland ist der **Ladenpreis** für gleiche Qualität mindestens M. 1,40 per Pfund!






Beste **Musikinstrumente** jeder Art. Garantie für Güte. Preisl. frei.
Wilhelm Herwig in Markneukirchen i.S.

Haar-Feind- Von Franz Schwarzlose entfernt alle hässl. Gesichts- u. Armhaare sicher sofort und unschädlich. Dose 2 M. Nur **Berlin, Leipzigerstr. 56 n. Colonnaden.**
Enthaarung.

Buchführung Prima Methode! Glänzende Erfolge! D. Härtel, Gorlitz. Erlehre brieflich garant. gründl. Prospekt grat.

Wer seine Ehe
zeitgemäss nützlich und segensreich gestalten will, lasse sich die hochinteressante und lehrend-lustige Broschüre **„Zeitgemässe Ehe"** kommen, 252 Seiten mit vielen Abbildungen, Franco-versandt in geschlossenem Brief geg. Einsendung von 75 Pfg. (auch in Marken) bei Nachnahme 95 Pfg. **Rudolf Bergmann,** (Verlag). **Hamburg A. Steindamm 25.**

Befeuchte die Luft!
Dampfzerstäuber-Gesellschaft m.b.H.
Hamburg 15, Hammerbrookstr 37

Alles
für **Dilettantenarbeiten.** Vorlagen f. Lansbägerei, Schnitzerei, Holzbrand etc., sowie alle Utensilien und Materialien hierzu. Illustr. Kataloge für 30 Pf.
Mey & Widmayer, München 15a.

Ehe der Zukunft
50. Auflage mit Abbildungen. 208 Seiten stark. Preis 50 Pf. (Porto 20 Pf. extra, auch in Marken.)
J. Zaruba & Co., Hamburg.

ff. Zuckerhonig
in Emaille-Eimern. offerirt den Posteimer zu 4,65 Mk. franko unt. Nachn.
Wilhelm Heine,
Landsberg (Warthe 1), Brückenstr. 12.

Musik-
Instrumente jeder Art
Vortheilh. Bezugsquelle. Garantie.
Bruno Klemm jun.,
Markneukirchen i. Sa. No. 121.
Illustrirte Prachtkataloge frei.

Ges. gesch. u. Nr. 20312.
Reinigt Volk Blut!
Dieser wirklich vortreffliche **Vuineral-Blutreinigungsthee** wird Allen, die an **Hautausschlägen, Flechten, Bartgeschwüren,** eiterter oder durch eigenes Verschulden erlangter Säfteverderbniss, **Hämorrhoiden, Gicht, Nieren-, Leber- und Magenbeschwerden, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden** und besonders **Blutandrang nach dem Kopfe** leiden, tausendfach empfohlen. 1 Pack. 50 Pfg., 5 Pack. 2 Mk. geg. Nachn. Unter 5 Pack. wird nicht versandt. Nur allein ächt zu beziehen durch **Apoth. Grundmann,** Berlin SW., 17, Kaydoffstraße 10. Nur ächt mit der Schutzmarke: **„Vuineral".**

Täglich Anerkennungen, davon hier eine:
„Nachdem Gebrauch Ihres Blutreinigungsthees fühle ich mich so munter u. frisch, daß ich Sie nochmals um 10 Pack. te bitte, da derselbe wirklich das Blut in eine andere Lage bringt.
Jarotschin. 30. 12. 02. Glombitza, Markt 23."

Dr. Brehmer's
berühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf (Schlesien)
versendet gratis Prospekte durch **die Verwaltung.**
Chefarzt: Geheimrat **Dr. Petri.**
Deutsche Aerzte: **Dr. Foss,** früher Chefarzt Driburg. **Dr. Thieme,** Secundärarzt der Zweiganstalt.
Polnischer Arzt: Kehlkopfspecialist **Dr. Cybulski.**
Ungarischer Arzt: **Dr. Müller.**

Wir bieten Ihnen Vortheile,
die Sie wo anders nicht erhalten,

lassen Sie sich daher **sofort** unsern **1902** Katalog über fertige Fahrräder, ferner Gummireifen, Pedale, Ketten, gespannte Räder, Kettenräder, Lenkstangen, Sättel ferner sämmtliche Theile fix und fertig emaillirt und vernickelt zum Selbstzusammenstellen guter Fahrräder kommen, welchen wir umsonst und portofrei versenden.
Vertreter an allen Orten gesucht.
Fahrräderfabrik in Deutsch-Wartenberg No. 14.

Vorsicht! Stossen Sie sich nicht an meine billigen Preise.

Photograph. Apparat.
Bildergrösse 9/12 cm, entzückende Bilder liefernd, komplett mit vollst. Einrichtung zum photogr. und Material **Mk. 10.—** gegen Nachnahme. Bessere Apparate auf Theilzahlung und Katalog über billigere und theure Apparate gratis. Bei Einkauf dies. Apparate werden die billigsten umgetauscht und zum vollen Preis in Zahlung genommen.
E. SCHMIDT, Berlin SW. 12, Ritterstrasse 75.

Der Frauenbart
wird für immer entfernt mit dem Elektrolyt. Preis 20 Pf. **Elektrotherapeutische Anstalt, Leipzig,** Liebigstr. 8.

MUSIK-INSTRUMENTE und Saiten aller Art zu billigsten Preisen.

direct unter Garantie aus den Streich-Instrumenten-Fabrik Lederer & Kreinberg, Markneukirchen i. Sa.
Kataloge Gratis u. franco.

Meine Uhren-,
Gold- und Silberwaren-Preisliste versende gratis und franko und liefere:
Regulateure von Mk. 5.50 an.
Weckeruhren von Mk. 2.40 an.
Taschenuhren von Mk. 3.— an.
Alle mit zweijähriger schriftlicher Garantie. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt.
Uhrenversandthaus
Albert Schaller, Konstanz No. 1798

Edle Harzer Kanarien-Sänger,
nachweislich höchst präm. (Stamm **Trute u. Seifert**), Jedermann ist. Dauben à Pfd. 2.20, prima ausserlesene Waare à Pfd. 2.25, M. gut gequälte à Pfd. 2.75 u. 3.20, vers. geg. Nachn. **Fritz Mantenfel,**
Neu-Trebbin, Oderbruch.
Gänsemast-Anstalt und Bettfedern-Reinigungs-Betrieb.

Quaglio's
Bouillon-Kapseln.
Das Beste zur sofortigen Bereitung einer Tasse Bouillon.
Verlangen Sie stets „Quaglio".
Seit 15 Jahren anerkannt beste Marke.
Quaglio's A.-G., Berlin SO. 27.

Hochinteressant
u. belehrend für Jedermann, sind die nach d. Phrenologie gefertigten Büsten, hergestellt phrenologisch. Köpfe m. genauer Bezeichn. d. einzeln. Gehirnpartien, wonach es möglich ist, bei jed. Menschen jede besonders hervorrag. geistige Fähigk. sofort zu erkennen. Eltern b. d. Berufswahl ihr. Kinder. sehr. Bedeut. für. Spec. f. Aerzte, Lehrer, Pädagogen 2c. p. größt. Vortheil. Kostenlo. Weihnachtsgeschenk. Preis incl. Porto 2c. Betrag 9,75. **A. Pusch,** Kantorp. d. Berlin, Strengstr. 15.

Gerösteten Kaffee
von vorzügl. Geschmack und Aroma. Ich versende 9 Pfd. Nr. 01 à 8,25 M. frc.
" " 9 " 00 I à 9,25 " "
gegen Nachnahme.
Heinr. Vollmers, Freiburg a. E.,
Landesbrück 73.

Neue Gänse-Federn,
wie sie von der Gans gerupft werden, mit den ganzen Daunen à Pfd. 1,40 M., kleine Federn m. all. Daunen à Pfd. 2.20, prima ausserlesene Waare à Pfd. 2.25 M. gut gequälte à Pfd. 2.75 u. 3.20, vers. geg. Nachn.
Fritz Mantenfel,
Neu-Trebbin, Oderbruch.
Gänsemast-Anstalt und Bettfedern-Reinigungs-Betrieb.

Sie sich wohl oder übel hier als Gefangene betrachten müssen.“

Dagegen ließ sich nichts einwenden, und dementsprechend wurden denn auch die Dispositionen getroffen. Sobald das Unwetter ein wenig nachließ, zogen sich die beiden Damen nach eingenommenem Nachtessen in den Schlafraum zurück, der ihnen von den Herren selbstverständlich zur alleinigen Benutzung überlassen worden war.

Als sich die Thür hinter ihnen geschlossen hatte, sagte Doktor Kegell:

„Ich will Dir gleich gute Nacht wünschen, lieber Max, denn ich möchte es doch vorziehen, die Nacht hier unten zu verbringen, damit ich im Notfall bei der Hand bin.“

„Na, Heinz, höre mal, diese aufopfernde ärztliche Theilnahme scheint mir denn doch ein bischen verdächtig,“ neckte der Amtsrichter. Aber der andere zeigte ihm plötzlich ein sehr ernstes Gesicht.

„Du würdest mich zu Dank verpflichten, Max, wenn Du auf derartige Scherze verzichten wolltest.“

„Meinetwegen — es war ja auch nicht böse gemeint. Du wirst eine wenig erbauliche Nacht haben hier unten. Es ist ja kaum eine ordentliche Bank hier, auf der Du Dich in Deiner ganzen Länge ausstrecken könntest.“

„Das macht nichts. Es wäre die erste Nacht nicht, die ich um meines Berufes willen durchwacht hätte. Und die Partie auf dem Schrankkoffer habe ich ohnedies aufgegeben.“

„So werde ich sie ohne Dich machen, mein Lieber! Denn es ist ein Aberglaube bei mir, eine beabsichtigte Hochtour niemals ohne die zwingendsten Gründe abzubrechen.“

Damit klomm er etwas verdrießlich die in den Dachraum

Nähmaschinen für Familien u. gewerbl. Zwecke, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung: 8, 10 bis 15 M., monatliche Abzahlung: 5, 8, bis 10 M., dabei erstaunlich billige Preise bei allerbester Ausführung. 5jähr. Garant. Bringmaschinen v. M. 10 an. Preisl. wird fr. zugesandt. J. Jendrosch & Co. Berlin NW., Siemensstr. 4.

Kein Haarausfall mehr! Kein Schwindel!



500 Mark er hält derjenige, welch. nachweisst, dass nach dem Gebrauch von Meyer's Haarbalsam keine Haare wachsen. Meyer's Haarbalsam ist unbestreitb. das best. aller Mittel z. Förderung u. Kräftigung des Kopf- u. Barthaares, beseitigt Schuppen, verhütet das Ausfallen u. schafft neuen Haarwuchs. Täglich neue grossartige Erfolge nachweisbar. Zahlr. Dank- u. Anerkennungsschreiben (not. beglaubigt). Zu beziehen pr. Flasche zu 2 u. 3 Mk. direkt von E. G. Meyer, Haarspezialist, Krefeld No. 18. Ueberdingerstr. — Prosp. gratis u. franco. —

Wirklich hochfeine, solide Pianos mit grossartigem Ton kauft man am besten bei Fr. Schwarz, Einsbeck. — Kostenfr. Versandt. — Catal. gratis. —

Kein Zuckerkranker darf mehr verzweifeln!
Jul. Aug Höppener's „Zuckerfeind“ Keine Diät mehr nöthig! gesetzl. geschützt. ½ Literfl. 3 M.
Zu haben i. d. Apotheken. Wo nicht erhältl. wende man sich direkt a. d. Fabr. Prospekt vers. a. Verl. überallhin d. Fabr. Otto Schädel, Lübeck.
Pest. Acet. spirtuß. 10,3. Ol. terebb. 25,4. Ol. cinn. 2,1. spir. vin. 51,5 aqua.



Gold. Medaillen: Paris 1900, Brüssle 1896. Weltberühmt! John André Sebald's Haartinktur.
Von Aerzten empfohlen bei Haarausfall, Schuppen und kahlen Stellen im Kopf und Barthaar, sowie gegen frühes Ergrauen der Haare. ½ fl. 2.50, ¼ fl. 5 Mark. Versandt durch Versandhaus Verpackung frei. Prospekt mit ärztlichen Zeugnissen übersende an jedermann gratis und franko. Joh. André Sebald, Hildesheim.
Anerkennung. Herrn Joh. André Sebald, Hildesheim. Theile Ihnen mit, dass nach Gebrauch einer ganzen Flasche Joh. André Sebald's Haartinktur der Erfolg bei mir geradezu staunend ist. Ich war vollständig kahlköpfig, hatte Kopfhaare, Augenbrauen nad Wimpern, sowie meine Barthaare gänzlich verloren und trug seit 1891 eine vollständige Perücke. Dieser Haarausfall stellte sich ein, nachdem ich ein Jahr beim Inf.-Regmt. Nr. 14 diente, und bin ich aus diesem Grunde vom Militär entlassen worden. Durch Ihre wunderbare wirkende Haartinkt ur bin ich jetzt wieder in den vollständigen Besitz meiner Haare gelangt und kann Ihnen nicht genug danken für diese wertvolle Erfindung. Ich füge gleichzeitig ein Schreiben bei vom Kriegsministerium (Unterstützungsabth.), welches zur Beschaffung einer Perücke 90 Mk. bewilligte. F. Rüdiger Berlin, Kleine Marku-strasse.

Korpulenz Fettleibigkeit
wird beseitigt durch die Tonola Zehrkur, kein starkerzeug, keine starkenwässer mehr, sondern jugendlich schlanke, elegante Figur u. gänzliche Entfe. Kein Hellmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädlich für die Gesundheit. Keine Diät, keine Kenderung der Lebensweise. Sorgfäl. Leitung. Kurt 2,50 M. franko gegen Postanw. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 33, Königgrätzerstr. 78.

Trompeten-Trillerphon-Harmonika.



Eine schlagende epochemachende NEUHEIT.
Die eigenartige Konstruktion dieses Instrumentes mit weit ausziehbarem Schallrohr, ähnlich einer Posaune, ermöglicht dem Bläser mit Leichtigkeit dem Tone die richtige Wirkung zu geben. Wunderbares Echo erzielt man durch Hereinschieben des Schallrohres.
Durch leichtes Zu- u. Abbewegen der auf der Schallöffnung ruhenden linken Hand, also eine zitternde Bewegung markierend, kommt der Ton ausserst mild behend u. trillernd zum Ausdruck und kann nach Belieben verstärkt, gedämpft werden. Der Effekt für die Zuhörer ist geradezu verblüffend, überwältigend, und glaubt man unwillkürlich die zarten Weisen einer Ocarina oder Mandoline zu hören. —
1 Stück in ff. Etui Mk. 2.—
2 Stk. M. 3.90. 3 Stk. M. 5.40.
Ganz grosse Künstler-Trompeten-Trillerphon-Mundharmonika mit 2-chörigen Musik- und ff. Glockenstimmen (herrliches Instrument mit schmelzender Tonfülle) Mk. 3.50
Gegen Voreinsendung des Betrages frei ins Haus (Nachn. 20 Pfg. mehr) nur allein durch die 4. Rhein. Musik Manuf. F. Gottschalk, Oberhausen Rhld. Nr. 6.

Weiss- und Rothweine in vorzüglicher Qualität und Gehalt v. 40 Pf. per Liter, im Faß nicht unter 50 Liter und in Flaschen bei Abnahme von 6 Flaschen von 50 Pf. an. Gegen Nachnahme oder bei Ia Referenzen ohne Risiko.
A. Hoffmann, Weingrosshandlung, Gratenstaden, Elsass.

!! Amtlich untersucht !!
ff Thür Cervelatwurst à Pfd 1,30
ff Salamiwurst 1,20, Mettwurst 1,10, Zungenw. 1,00, ff Landbratw u. Sardellenleberw. 1,00, ff Hausschlacht Bintw. 0,80, ff Leberw. 0,90, ff mildgesalz. Rolh-chink 1,10–1,20, Lachsschinken 1,40, Bla-en- u. Nusschinken 1,20 Mk. vers gegen Nachnahme
A. E. K. Becker, Fleischermstr., Rastenberg i. Thür.
— Preisliste gratis und franko. —

W. H. Bernstorff Freundschaft Stempel aller Art Preisliste gratis u. franko

Sehr billige Offerte für Pfeifen-Raucher! Abfall-Tabak von Cigarrenfabriken allerfeinster überseeischer Tabake prima Qualität 9 Pfund zu Mk. 5.60.
Wer einmal diesen Tabak geraucht hat, verbleibt stets mein Kunde. Versandt Porto frei durch ganz Deutschland p. Nachnahme od. vorherige Einsendung d. Betrages.
M. Hoffmann, Frankfurt a. M., Friedbergerlandstr. 138.

Wer Kaffee und Thee nicht verträgt trinke
Sommer's Mate gesetzl. gesch
Echter Paraguay-Thee
gesund, wohlschmeck. u. billig, anregt nicht aufregend. ¼ Pfg. die Tasse! Nervösen, Magen-, Herz- u. Zuckerkranken bes. empf., verursacht keine Schlaflosigkeit, befördert d. Verdauung. Preis M. 2.– per Pfd. geg. Voreinsendung od. Nachnahme, bei 3 Pfd. franko. Broschüre mit Abbildung. u. Proben grat. Zu haben in den Apothek., Drog., Thee- u. Kolonialwarengesch od. direkt von Friedr. C. Sommer, Forst i. L. Wiederverkäufer gesucht.

Kümmern Sie sich bei Zeiten darum, woher Ihre Familie stammt u. welches Wappen sie führte. Sehr wichtig in Erbschafts- etc. Sachen!
Jeder Bürgerliche darf Wappen führen. Authent. Auskunft durch C. Schlässer, herald. Institut, Dresden A. Blumenstr. 7.
Aelteste und grösste Wappenmalerei.



D. R. P. 60200, 63702.

Schnurrbart!
Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachsthum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Aerztlich begutachtete Wirkung. Wagrenzeichen vom Patent-Patentamt gesichert. Prämiirt goldene Medaille Marseille, grosser Ehrenpreis Nizza. Preis: Stärke I 2 M., Stärke II 3 M. Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück. Harasin ist einzig und unerreicht dastehend von Sachverständigen, Aerzten, Chemikern, Parfümerien, prämiirt, gerühmt, warum bezahlt bei verschiedenen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit grossem Geräusch angepriesen werden.



Nur allein echt u. direkt zu beziehen von der handelsgerichtl. eingetrag. Firma
Ferdinand Kögler, Kirchenlamitz 87, Bayern.
Ein Herr G. in Prag (Böhm.) schreibt: Senden Sie sofort auch eine Dose Harasin für 3 M. für meinen Freund, weil es mir so schnell zu einem schönen, dichten Schnurrbart verholfen hat.

Verlangen Sie gratis u. franco die neue, interessante, prachtvoll ausgestatt., illustrierte als Nachschlagebuch für den täglich. Bedarf dienende PREISLISTE K. Franke Nachf., Inh.: A. Schulz. Leipzig 100, Bayerschestr. 12.

Ein Triumph Uhren-Industrie!
Spottbillig zum Preise von M. 14
gelangt franko jeder Posstation solange der Vorrat reicht, eine echte Goldin Remontoir-Herren- oder Damen-Uhr
zum Versand. Die Uhren von einer geht goldenen im Preise von M. 150 nicht zu unterscheiden, besitzen ein präcis gehendes, genauest reguliertes Uhrwerk und bestehen aus drei Deckeln, Sprungdeckel (Savonette), sind auf das prachtvollste ausgestattet und gravirt. Daher bester Ersatz für eine goldene Uhr. Kein Risiko. Kostenlose Zurücknahme. Versand gegen vorherige Kasse oder Nachnahme
Düsseldorfer Uhren-Fabriklager:
Holtschmit, Düsseldorf

MUSIK-INSTRUMENTE aller Art Phonographen etc.



liefern gegen Monatsraten von 2 Mk. Bial & Freund in Breslau. Kataloge gratis und frei. 104.

Unsere geehrten Leser
bitten wir beim Einfordern von Preislisten bezw. bei Berücksichtigung der in unserer Zeitung enthaltenen Inserate gefälligst immer auf das Deutsche Familienblatt bezugnehmen zu wollen.

Unerhört billig verkaufe ich diesen tadellosen, enorm lautspielenden Phonographen. Mit acht verschiedenen Künstlerwalzen versende ich diesen Apparat gegen Einsendung von Mark 11,75. Porto und Verpackung frei od. Postnachnahme. Einzelne Künstlerwalzen à 0,75 Mk. Abscheleifen u. Neubespielen abgenutzter Walz. à 0,35. Hugo Kranz, Berlin, Kleine Hamburger Str. 21.

Korpulenz u. deren Folgen beseitigt sicher, schnell und ohne Berufsstörung mein bewährtes, ärztlich empfohl. jetzt viele Aerzte „AMIRAL“ in 1000fach bewährtes u. einfaches Verfahren (äusserlich) von absoluter Unschädlichkeit u. bequemster u. angenehmst. Anwendungsweise. „AMIRAL“ verschönt u. verjüngt u. ist einzig insein Art. Keine Diät, sicherer u. rascher Erfolg. Ausführl. Broschüre mit zahlreich. ärztl. Gutachten u. Dankschreib. geg. Einsend. von 20 Pfg. in Marken von Hoock & Co., Hamburg, Knochenhauerstr. 19.

„Wenn Sie dieses Urtheil über den Herrn v. Reuning fällen, so ist es doch wohl falsch,“ erwiderte Eugenie, ohne aufzublicken. — „Nun meinetwegen!“ fuhr Wolfram achselzuckend fort, „ich gönne ihm Alles von Herzen, Ruhm, Wissen und Titel, nur Eines gönne ich ihm nicht: Ihre Liebe, um die er so auffallend sich bewirbt. Wir sind in diesem Augenblicke allein, Eugenie, ich habe lange vergeblich mich darnach gesehnt, ich kann nicht länger schweigen, ich muß es Ihnen sagen, daß —“

„Verzeihen Sie die Unterbrechung!“ fiel sie ihm rasch in die Rede, und jetzt ruhte ihr Blick ernst und fest, aber dennoch mit einem bittenden Ausdruck auf seinem plötzlich erbleichenden Antlitz. „Sagen Sie mir jetzt noch nichts, ich bitte Sie darum. Haben Sie Geduld, warten Sie bis der rechte Augenblick gekommen ist.“

Er preßte die Lippen fest aufeinander, ein böser Zug zuckte um sein Mundwinkel, diese Antwort, die seiner Siegesgewißheit ein jähes Ende bereitete, hatte er nicht erwartet.

Aber die Hoffnung verlor er noch nicht; täuschte ihn sein Blick nicht, so leuchtete sie aus den bittenden Augen Eugeniens ihm entgegen. Einstweilen hatte er noch keinen Grund dem Nebenbuhler das Feld zu räumen.

„Wann wird dieser rechte Augenblick kommen?“ fragte er mit erzwungener Ruhe.

Eugenie hatte den Blick wieder gesenkt, der sich jetzt nur mit dem Distelzweige in ihrer Hand beschäftigte.

„Ich weiß es nicht,“ antwortete sie leise, „ich bitte Sie noch einmal, haben Sie Geduld, fragen Sie mich nicht eher, bis ich es Ihnen erlaube. Und seien Sie liebenswürdig gegen den Herrn Doktor, Ihr kaltes, zurückhaltendes Benehmen gegen ihn ist uns Allen peinlich.“

„Ich kann mich nicht anders geben, wie ich bin,“ unterbrach er sie, und es lag ein schroffer Klang in seiner Simme „er hat sich in unsere Gesellschaft eingedrängt —“

„Nicht doch, Herr von der Leyen, sein Vater und seine Schwester sind mit uns innig befreundet, der Vorwurf, daß er sich uns aufdränge, kann ihn also nicht treffen. — Lassen Sie uns Freunde bleiben,“ fuhr sie fort, indem sie ihm ihre Hand reichte, „zürnen Sie mir nicht und haben Sie Geduld mit mir.“ — Er hielt ihre Hand in der seinigen, sie erwiderte seinen Druck nicht, aber noch immer glaubte er in den schönen, dunklen Augen zu lesen, daß er an seinen Hoffnungen festhalten dürfe. — „Wie könnte ich Ihnen zürnen!“ sagte er mit vibrirender Stimme. „Wohl hatte ich gehofft, heute den schönsten Tag meines Lebens feiern zu dürfen, nun muß ich mich mit dem Gedanken trösten, daß aufgeschoben nicht aufgehoben ist“ — „Sieh da, Sie sind schon hier?“ unterbrach ihn die Stimme des Kommerzienraths. „Im Bade habe ich Sie vermißt, Sie baden wohl heute nicht? Der Wellenschlag war herrlich, unsere Freunde konnten sich von dem nassen Element noch nicht trennen, sie wollen später in die Viktoriahalle zum Frühstück kommen.“

Wolfram war im ersten Augenblick erschreckt zusammengefahren, aber er verlor seine Fassung nicht, die Worte des alten Herrn bewiesen ihm ja, daß seine Unterredung mit Eugenie nicht belauscht worden war. Er wandte sich um und reichte mit einem gezwungenen Lächeln dem Bankier die Hand. — —

„Ich bitte um Entschuldigung, daß ich nicht pünktlich erschienen bin,“ sagte er. „Im Begriff, das Hotel zu verlassen, empfing ich einen Brief von meinen Hausverwalter, den ich sogleich mit einige Zeilen beantworten mußte. Aber ich will jetzt zum Herrenstrande gehen, auf das Bad möchte ich heute doch nicht verzichten.“

Er grüßte nach diesen Worten kurz und schritt rasch von dannen; der Kommerzienrath sandte ihm einen befremdeten Blick nach, dann ließ er die klugen Augen mit einem forschenden Ausdruck auf seiner Tochter ruhen.

„Zwischen Euch Beiden ist etwas vorgefallen,“ sagte er, während er einen zweiten Strandkorb heranzog und sich dem Mädchen gegenüber niederließ, „hat Herr von der Leyen Dir einen Antrag gemacht?“ — „Er würde es gethan haben, wenn ich ihn nicht davon zurückgehalten hätte,“ erwiderte Eugenie, über deren Stirne ein Schatten des Unmuths glitt.

„Und weshalb thatest Du das?“ fragte er. „Herr von der Leyen besitzt unsere Achtung und unser Vertrauen, er ist ein Mann von Ehre und Ansehen, und ich weiß, daß er geneigt sein würde, im Geschäft mein Nachfolger zu werden, somit spricht alles für ihn.“ — „Nur mein Herz nicht.“ antwortete Eugenie. — „Wir glaubten gerade das Gegentheil!“ — „So habt ihr Euch getäuscht.“

„Es ist wahr, in den letzten Tagen bemerkten wir zu unserem Erstaunen Dein völlig verändertes Benehmen,“ sagte der Kommerzienrath ernst, aber nicht unfreundlich. „Seit der Ankunft des Doktors hast Du diesen in auffallender Weise ausgezeichnet, Herr von der Leyen mußte sich dadurch gekränkt fühlen. Das war unklug Eugenie!“

„Willst Du damit sagen, daß Herr v. Reuning Dir als Schwiegersohn nicht genehm wäre?“ fragte sie, ihn erwartungsvoll anblickend. — „Wünschest Du, daß er es würde?“

„Ich kann diese Frage nicht verneinen. Ich wußte schon längst, daß Herr von der Leyen um meine Hand werben würde, trotzdem er erkennen mußte, daß mein Herz nichts für ihn fühlte; um ihm die Niederlage zu ersparen, vernachlässigte ich ihn, es ist nicht meine Schuld, wenn er meine Absicht nicht erkannt und an Hoffnungen festgehalten hat, die ich

Für nur 5 Mark
sende frko. Nachn. Postcollo enth.: Thee, gebr. Kaffee, Feigenkaffee, Cacao, Vanille alles Prima Waare. Kundenzahl 40.000.
E. H. Schulz, Altona-Hamburg 8.

Kaffee billig.
Direct vom Importhafen.
Roh: 50, 64, 68, 78, 84, 88, 90, 100, 110, 120 Pf.
Gebrannt: 74, 78, 84, 88, 92, 98, 110, 120, 140 Pf.
Special.: Hamburg. Melange p. ℔ 90 Pf.
Für sämmtliche Kaffees übernehme ich volle Garantie, dieselben bedeuten hochfein im Geschmack sind. Nichtschmeckende Kaffees garantirt Zurücknahme.
Probe-Colli 5 Kg. Preisliste gratis.
Wiederverkäuf. Rabatt. Vertr. gesucht.
Kaffee-Versand-Haus M. Lübbers, Hamburg 6.

„Alle Arten von Krankheiten
und sehr oft die verzweifeltsten, für unheilbar erklärten, sind durch Magnetismus geheilt worden. Keine der bekannten Heilmethoden kann sich mit diesem messen in Schnelligkeit des Erfolges.“ (So urteilt Professor Dr. med. Ennemoser.) So dieser beste aller Heilfaktoren in Verbindung mit der ebenso berühmten Suggestionstherapie und Naturheilmethode von durch langjährige Erfahrung geübte Person in Anwendung kommt, womöglich zahlreiche meist unbegreifliche Erfolge in hoffnungslosen Fällen zeigen, da wird jeder kranke Hoffnung und Mut finden, den letzten Versuch zu machen. Oft wurden langjährige, schwere und hinderliche Leiden, auch Geistes- und Seelenstörungen, Willensschwäche u. s. w. in einer ½ stündigen Behandlung, oft in einigen Tagen oder Wochen geheilt. Adressen Geheilter sende gern zu.
Die meisten Heilungen erzielte ich durch brieflicher Behandlung. Hierzu erbitte möglichst genaue Beschreibung des Leidens und Beantwortung folgender Fragen: Alter? Beruf? Verheiratet? Krankheitsdauer? Schlaf? Stuhl? Appetit? Urin? Gesichtsfarbe? Blähungen? Hitzen? Ob Herzklopfen? Blutandrang nach dem Kopfe? Bei weiblichen, ob Menstruation regelmäßig? Die Behandlung ist leicht und ohne Berufsstörung auch von Minderbemittelten auszuführen. Größter Erfolg bei Nervenleiden und Medizinvergiftung.
Hochinteressante Heilerfolge.
Augenentzündung, Hornhauteiterung hatte sich bei dem Schulknaben B. während mehrmonatiger medizinischer Behandlung mehrerer Aerzte so verschlimmert, dass Patient nicht mehr die Schule besuchen und fast gar nichts mehr sehen konnte. Zweitägige magnetische Behandlung bewirkte, dass nach einer Woche die Augen gesund waren.
An Asthma litt 8 Jahre lang 74 jährige Frau W. und blieben alle Mittel wirkungslos. Nach 4 wöchentlicher brieflicher Behandlung war Patientin geheilt und war während der ganzen Zeit kein Anfall eingetreten.
An offenen Beinen litt jahrelang Herr M., 70 Jahre alt, gänzlich arbeitsunfähig. Nach vierwöchentlicher brieflicher Kur schrieb Patient: Ich bin mit Ihrer Medizin (mag. Wasser), sehr zufrieden und da die Füsse jetzt gut sind, gebe ich die Kur auf und danke Ihnen herzlich.
Von Blasenschwäche und sehr schmerzhaftem Nierenleiden konnte Herr V. lange Zeit hindurch durch medizinische Kunst nicht befreit werden. Nach zehntägiger Kur war von Krankheit nichts mehr wahrzunehmen.
An Blutarmut, Bleichsucht, nervösem Kopfschmerz, Atemnot, Gliederreissen litt 40 jährige Frau L. Von Jugend an krank, hatte sich das Leiden so gesteigert, dass das schlimmste befürchtet wurde. Eisentropfen, Pillen, Pulver, Medicamente heilten natürlich nicht, sondern es entstand hiernach Magenleiden. Nach 4 wöchentlicher brieflicher Kur wurde hocherfreut von erfolgter Heilung Kenntnis gegeben.
Institut für kombinierte Naturheilmethode in Halensee bei Berlin, Kronprinzendamm 20.
Dir. A. Leder. (Magnetiseur, Hypnotiseur, Naturheilkundiger)
Sprechstunden täglich 10–1 Uhr, auch Sonntags. • Fünfzehnjährige Erfahrung.

NIE rsteiner, Oppenheimer und Tischweine kauft man am vortheilhaftesten bei Franz Hirsch in Oppenheim 3a. Rh. früher Weingutsbesitzer in Nierstein a. Rh. Preisliste und Anleitung zum Abfüllen kostenfrei. Weiss von 65 Pf., Roth von 80 Pf. an die Flasche mit Packung.

Chronische Krankheiten aller Art
bei Magen-, Nerven-, Brust- u. Rheumakranke erhalten geg. Beschreibung ihres Leidens u. 20 Pf. Rückporto Rath durch Dittmars hygien. Institut, Gautzsch b. Leipzig.

20000 Rote Betten
wurden bereits ein Beweis m. beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½ prachtv. Hôtelbetten nur 17½ Herrschafts Betten 22½ Preisliste gratis. Nichtpaß. zahle Betrag retour. A. Kirschberg, Leipzig, 36.

Theodor Loch, Hamburg 6, Bockmannstr. 12/14
Berlin 86, Koppenstrasse 78.
Wäsche- u. Matratzenfabrik. Verkaufen Bettfedern, Daunen, Bettwäsche, Bettstellen, Matratzen, Steppdecken, Inlets in ihrem eigenen Interesse sofort Fabrikpreis. Preisliste gratis. — Reise-Ware nicht Entfällt retour oder Umtausch.

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 33, Königgrätzerstr. 78.
Fischhörse Hartwig & Goedecken, Hochseefisch. gross. Grosser Fischdampfer. Fischfang. u. Räucherei. Fisch-Delicatessen: Ia. geräuchert. Seelachs, Seeaal, Flundern, Adlerlachs. Delik. at. geräuch. Flusslachs i. Seit v. en 6 14 Pfd p. Pfd M. 1,40 Bei Abn v. 6 Pfd. frc. n. fnel Verp. ff Rollmops m. Gurke, Bismarckheringe, Delicatessheringe, Fürste-kräuterhering p. 4 Lt. Tonne M. 2.50 excl. n. incl. Verpack. Fischhörse Hartwig & Goedecken, Hochseefisch. gross. Grosser Fischdampfer.

Entfärbung.
Wäsche, Kleider, Strümpfe, Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Leder, Pelze, Federn, Bänder, Stickereien, Spitzen, Posamenten, Stroh, Filz, Bast, Wolle, Seide, Baumwolle, Leinen, Jute, Kokos, Haare, Borsten, Elfenbein, Horn, Perlmutter, Schildpatt, Bernstein, Gummi, Kautschuk, Celluloid, Haut, Fell, Papier, Pappe, Holz, Kork, Rohr, Bein, Knochen, Kohle, Graphit, Asbest, Glas, Porzellan, Thon, Kalk, Marmor, Alabaster, Gyps, Cement, Metalle, Metallgespinnste, Metallgewebe, Metallstickereien, Metallspitzen, Metallposamenten, Metallbänder, Metallpapier, Metallpappe, Metallholz, Metallkork, Metallrohr, Metallbein, Metallknochen, Metallkohle, Metallgraphit, Metallasbest, Metallglas, Metallporzellan, Metallthon, Metallkalk, Metallmarmor, Metallalabaster, Metallgyps, Metallcement, Metallmetalle, Metallmetallgespinnste, Metallmetallgewebe, Metallmetallstickereien, Metallmetallspitzen, Metallmetallposamenten, Metallmetallbänder, Metallmetallpapier, Metallmetallpappe, Metallmetallholz, Metallmetallkork, Metallmetallrohr, Metallmetallbein, Metallmetallknochen, Metallmetallkohle, Metallmetallgraphit, Metallmetallasbest, Metallmetallglas, Metallmetallporzellan, Metallmetallthon, Metallmetallkalk, Metallmetallmarmor, Metallmetallalabaster, Metallmetallgyps, Metallmetallcement, Metallmetallmetalle, Metallmetallmetallgespinnste, Metallmetallmetallgewebe, Metallmetallmetallstickereien, Metallmetallmetallspitzen, Metallmetallmetallposamenten, Metallmetallmetallbänder, Metallmetallmetallpapier, Metallmetallmetallpappe, Metallmetallmetallholz, Metallmetallmetallkork, Metallmetallmetallrohr, Metallmetallmetallbein, Metallmetallmetallknochen, Metallmetallmetallkohle, Metallmetallmetallgraphit, Metallmetallmetallasbest, Metallmetallmetallglas, Metallmetallmetallporzellan, Metallmetallmetallthon, Metallmetallmetallkalk, Metallmetallmetallmarmor, Metallmetallmetallalabaster, Metallmetallmetallgyps, Metallmetallmetallcement, Metallmetallmetallmetalle, Metallmetallmetallmetallgespinnste, Metallmetallmetallmetallgewebe, Metallmetallmetallmetallstickereien, Metallmetallmetallmetallspitzen, Metallmetallmetallmetallposamenten, Metallmetallmetallmetallbänder, Metallmetallmetallmetallpapier, Metallmetallmetallmetallpappe, Metallmetallmetallmetallholz, Metallmetallmetallmetallkork, Metallmetallmetallmetallrohr, Metallmetallmetallmetallbein, Metallmetallmetallmetallknochen, Metallmetallmetallmetallkohle, Metallmetallmetallmetallgraphit, Metallmetallmetallmetallasbest, Metallmetallmetallmetallglas, Metallmetallmetallmetallporzellan, Metallmetallmetallmetallthon, Metallmetallmetallmetallkalk, Metallmetallmetallmetallmarmor, Metallmetallmetallmetallalabaster, Metallmetallmetallmetallgyps, Metallmetallmetallmetallcement.

Fritz Martenhol, Wilh. Kaye, Thale (Harz)
Nähmaschinen Motor 6 P. 220 V. 12 u. 16 u. 20 Mk. Zentrifugen 4,50 Mk.

nicht erfüllen kann. Zu dem Bruder Johanna's fühle ich mich hingezogen, ihm würde ich mein Geschick freudig anvertrauen." — „Herr von der Leyen —"

„Dein Urtheil über diesen Herrn, wie es auch lauten mag, unterschreibe ich gerne, lieber Vater, aber mein Glück suche und finde ich nicht in ihm. Manchmal ist mir's, als wenn mich eine innere Stimme vor ihm warne. Gilt Dir nicht auch der Sohn Deines alten Kriegskameraden mehr als er?" — Der Kommerzienrath nahm den Hut ab und fuhr mit der Hand einigemale über die Stirne. Es ärgerte ihn, daß Eugenie so gründlich seine Pläne durchkreuzte, der reiche Herr von der Leyen war ihm als Schwiegersohn doch weit lieber, als der unbemittelte Doktor v. Reuning, aber er scheute sich, das so gerade heraus zu sagen.

„Na, vor der Entscheidung stehen wir ja noch nicht!" meinte er ausweichend. „Du wirst ja auch verständig sein und alle Gründe für und wider reiflich überlegen. Und jetzt kein Wort mehr davon, Eugenie, ich sehe die Mutter und Deine Freundin kommen, ich bitte mir aus, daß Du Dich über Herrn von der Leyen nicht lustig machst."

„Wie kannst Du nur das vermuthen!" zürnte Eugenie.

„Bah, der Schelm sitzt euch jungen Mädchen immer im Nacken, und ein unbedachtes Wort ist rasch gesprochen, also sei auf der Hut!"

Der Kommerzienrath erhob sich nach diesen Worten und ging den Damen entgegen. Einige Minuten später befand die kleine Gesellschaft sich auf dem Weg zur Viktoriahalle, wo der Oberst v. Reuning und Konstantin Sie bereits erwarteten. — Inzwischen war Wolfram, Haß und Groll im Herzen, zur „Giftbude" hinaufgestiegen. Hoffte er auch noch immer, so fühlte er doch, daß er eine andere Antwort erhalten haben würde, wenn der Doktor sich nicht zwischen ihn und Eugenie gedrängt hätte.



Am Neujahrstage vor dem Königlichen Schloße in Berlin.

Der Kaiser und die Prinzen begeben sich ins Zeughaus.

Kronprinz. Prinz Eitel Fritz. Prinz Adalbert. Der Kaiser.

Und gegen diesen Mann sollte er freundlich und liebenswürdig sein? Ihn als seinen Freund betrachten? Es war ihm unmöglich! In seinen Augen war der Doktor ein unverschämter Mensch, der sich der Gesellschaft aufdrängte und überall die erste Rolle spielen wollte.

In der „Giftbude" fand er seinen Freund Stephan Weiland und den Rentner Zimmermann aus Hannover. Die Beiden kamen eben vom Badestrand herauf und traten in den Pavillon, um zu frühstücken.

„Sieht man Dich auch noch einmal?" rief Stephan heiter. „Gestern Abend gingst Du stolz an mir vorbei, ohne mich eines Grußes zu würdigen."

„Gestern Abend? Wo?„ fragte Wolfram verdrossen.

„Im Hotel Schuchart; ich kam hin, um Dich aufzusuchen, weil Du Dich gar nicht mehr um Deinen alten Freund kümmerst." — „Du hättest mich ansprechen sollen."

„Danke!" lachte Stephan. „Ich habe Dich einmal bei den Damen gestört, ich thue es nicht wieder. Darf man bald gratulieren? — Wolfram warf einen mißtrauischen Blick auf den Rentner, der dem Kellner seine Bestellung machte. „Vielleicht!" sagte er achselzuckend. „Ich bin mit mir selbst noch nicht einig." — „Freilich, Du Glücklicher hast die Wahl!" spottete der Maler, „die eine ist sehr reich, die Andere sehr schön, aber an Carlotta Pirani reicht Keine von ihnen heran."

„Kannst Du denn die alten Geschichten nicht ruhen lassen?" erwiderte Wolfram unwirsch. „Wenn Dir die Italienerin so sehr gefiel, hättest Du sie ja heirathen können!"

„Das würde ich wahrscheinlich gethan haben, wenn sie nicht Dir ihr Herz geschenkt hätte."

„Unsinn, ich vermuthe, daß ich es nie besessen habe!"

„Ich erinnere mich, daß Du damals vom Gegentheil überzeugt warst." — Wolfram griff nach seinem Bierglase, daß der Kellner eben vor ihn hingestellt hatte, auf seiner Stirne waren die Adern angeschwollen, ein drohender Blick traf aus den zornfunkelnden Augen dem Maler, der das Glas erhob, um mit ihm anzustoßen.

„Kindereien," sagte er. Wer weiß, was aus der schönen Carlotta geworden ist. Genug davon, Stephan! Wolltest Du nicht nach Wiesbaden reisen?"

„Morgen," bestätigte der Maler.

„Der Arzt schickt Dich wirklich von hier fort?"

„Das gerade nicht, er meint, ich könne auch hier bleiben, aber ich fühle selbst, daß ein längerer Aufenthalt hier mir nicht so zuträglich sein wird, wie ich es wünsche. — Apropos, über eine Deiner Damen wird ja seltsam geredet. Sie soll Deine Tante vergiftet haben —"

„Wer hat Dir das erzählt?" fuhr Wolfram auf.

Ein Herr aus Deiner Vaterstadt, mit ich gestern zusammentraf. Deine Tante ist an Gift gestorben, ihre Gesellschafterin war ein Fräulein von Reuning, sie und ihr Bräutigam wurden verhaftet, aber später von den Geschworenen freigesprochen." — „Dieselbe Geschichte habe ich vor einigen Wochen in einer Zeitung gelesen," sagte der Rentner mit einem neugierigen Blick auf das spöttisch lächelnde Gesicht Wolframs. „Wenn die Angeklagten schuldlos waren, wie konnte man sie denn so lange in Haft lassen?"

„Darüber müssen Sie den Untersuchungsrichter fragen." erwiderte Wolfram achselzuckend, „er hat bei dieser Geschichte einem großen Scharfsinn bewiesen. Das Unglück, das meiner Tante das Leben kostete, beruhte einfach auf einem Versehen, das sich der Apotheker zu Schulden kommen ließ. Er hätte mit ein paar Wochen Gefängniß bestraft werden müssen."

„Das müßte festgestellt werden," sagte der Rentner, an seine Brille rückend, „ungelöst darf ein Räthsel nicht bleiben."

Es ist schon über manche dunkle Geschichte Gras gewachsen, das wird wohl auch hier der Fall sein," antwortete Wolfram. „Was würde durch die Lösung geändert? Kann die Verstorbene in's Leben zurückgerufen werden? Nein! Ich zerbreche mir den Kopf nicht darüber."

„Aber da Du mit Fräulein v. Reuning befreundet bist, darf es Dir doch nicht gleichgiltig sein, ob dieser häßliche Verdacht auf ihr ruhen bleibt oder nicht," sagte Stephan vorwurfsvoll. — „Ich möchte Niemandem rathen, einen solchen Verdacht auszusprechen!" erwiderte Wolfram entrüstet.

Fortsetzung folgt.

In hohen Regionen.

Eine Sommergeschichte von Reinhold Ortmann (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Um die Mittagszeit waren die beiden Freunde aus dem gastlichen Hause des Unterwirths zu Längenfeld aufgebrochen, und der Abend brach herein, als sie nach rüstiger Wanderung die Gries-Alpe erreichten. Sie hatten keinen Führer und nicht einmal einen Träger mitgenommen; denn der Amtsrichter Berger war ein so geübter Tourist und so ganz zu Haus in den Oetzthaler Alpen, daß der jüngere Weggenosse, der praktische Arzt Dr. Heinz Rocholl, sich getrost seiner Führung anvertrauen durfte, zumal wenn es sich um ein so wenig gefahrvolles Unternehmen handelte, wie es die für Morgen beabsichtigte Besteigung des Schrankogls war.

Es war ein schwüler Tag gewesen, und gegen Abend ballte sich denn auch richtig über dem Sulzthal ein schweres schwarzes Gewittergewölk zusammen.

„Ganz trocken werden wir wohl schwerlich bis zur Amberger Hütte gelangen," meinte der Amtsrichter. „Möge nur der Himmel geben, daß wir da oben nicht allzuviel Gesellschaft vorfinden. — Aber da ist ja der Tobias Gstrein von Sölden. Der wird uns gleich Auskunft darüber geben können."

Der bärtige Führer, der eben mit einem Kübel frischer Milch aus der Sennhütte auf der Griesalp trat, erwiderte treuherzig den Gruß des ihm wohlbekannten Amtsrichters, und während sie nun gemeinsam durch den mit großen, eiskalten Tropfen beginnenden Regen zur Schutzhütte emporstiegen, stand er bereitwillig Rede auf die an ihn gerichteten Fragen.

Uebervoll war's oben nun eben nicht. Es waren keine andere Touristen da, als die beiden Damen, die der Tobias von Gries heraufgeführt hatte, und für die er eben die Milch zum Nachtmahl geholt. Aber es hatte mit der Aussicht auf ein bequemes Nachtquartier doch so seine eigene Bewandniß, denn der einen der beiden jungen Frauen, die zu des ehrlichen Tobias kaum verhehlter Verwunderung ohne ihre Männer in den Bergen herumstreiften, war kurz vor der hinteren Sulzthal-Alp ein Unfall zugestoßen, dessen mögliche Folgen für den Augenblick noch gar nicht abzusehen waren.

Sie hatte sich bei einem Fehltritt auf dem losen Geröll den Fuß verstaucht oder verrenkt, sodaß man sie nur mit großer Mühe bis zur Schutzhütte hatte hinaufschleppen können, und sie litt nach der Schilderung des Führers jetzt so arge Schmerzen, daß man wahrscheinlich in der Frühe einen Tragstuhl würde heraufschaffen müssen, um sie wieder zu Thal zu bringen. —

„Dann müssen wir also doch ins Heu hinauf" brummte der Amtsrichter mißvergnügt, „denn der Gedanke, eine ganze Nacht in dem nämlichen Raume mit einem wimmernden weiblichen Wesen zu verbringen, wäre doch gar zu wenig verlockend."

Ein grell aufzuckender Blitzstrahl tauchte eben die einsame Schutzhütte unterhalb des großen Sulzthaler Ferners in ein Meer von bläulichem Licht, als die drei Männer schon tüchtig durchnäßt trotz der kurzen Wanderung, die Schwelle der niederen Thür überschritten. Und so gewaltig rollte der Donner über ihren Köpfen dahin, daß er ganz und gar den Ausruf der Ueberraschung verschlang, der da gleichzeitig von den Lippen zweier jugendlicher Menschenkinder gekommen war.

Der Doktor Heinz Rocholl war das eine von ihnen gewesen, und das andere war die auffallend hübsche, wenn auch etwas schmerzensbleiche junge Dame, die auf der Bank hinter dem Tische saß und den mit einem Plaid bedeckten rechten Fuß auf einen Schemel gelegt hatte. Mit großen erstaunten Augen und mit einem Gesichtsausdruck, von dem man nicht recht hätte sagen können, ob es Freude oder mehr Verlegenheit war, was er wiederspiegelte, sahen sie einander an. Und es war recht gut, daß der langanhaltende Donner ihnen etwas Zeit ließ, das erste Erstaunen abzuschütteln, bevor sie genöthigt waren, einander auch mit Worten zu begrüßen.

„Ich weiß nicht, ob Sie sich meiner noch erinnern —" wollte der Doktor beginnen. Aber die junge Frau reichte ihm mit einem reizenden Lächeln über den Tisch hinweg ihre Hand.

„Gewiß, Herr Doktor! Aber darauf, daß wir uns hier oben wieder begegnen würden, war ich allerdings nicht gefaßt. Sie waren ja seit einem Jahre gänzlich verschollen."

Wenn er bis dahin noch einen Zweifel gehegt hätte hinsichtlich ihres Familienstandes, so wurde der schlichte goldene Reif am Ringfinger ihrer Rechten ihm volle Gewißheit gegeben haben. Und es schien, daß es gerade der Anblick dieses Trauringes war, der ihm seine bedenklich ins Wanken gerathene Sicherheit wiedergab. Er berührte die schmale, ein wenig sonnenverbrannte Hand leicht mit den Lippen und erwiderte:

„Ich war bis vor wenig Wochen als Schiffsarzt zur See, gnädige Frau. Wollen Sie mir übrigens erlauben, Ihnen meinen Freund, den Amtsrichter Berger, vorzustellen?"

Die junge Frau nickte freundlich und machte ihrerseits die beiden Herren mit ihrer eifrig an dem kleinen Kochherd beschäftigten Gefährtin, einer Frau Professor Lingner, bekannt.

Dann wandte sich, ehe es zum Austausch irgend welcher Erinnerungen oder sonstiger verbindlicher Redensarten kommen konnte, das Gespräch natürlich sogleich dem fatalen Unfall zu, der die von ihrer Freundin mit Martha angeredete junge Frau betroffen hatte. Und der Doktor sagte:

„Ich hoffe, daß Sie mir gestatten werden, den verletzten Fuß zu untersuchen und Ihnen ärztlichen Beistand zu leisten, soweit die Umstände es eben gestatten."

Frau Martha wurde sehr rot und meinte, die kalten Umschläge die sie schon seit drei Viertelstunden gemacht, würden wohl genügen, das Glied wieder gebrauchsfähig zu machen. Die junge Frau Professorin aber verlangte sehr nachdrücklich, daß ihre Freundin von dem Anerbieten des Herrn Doktors, den der allerglücklichste Zufall hierher geführt habe, ohne Widerspruch Gebrauch mache. Der Führer und der Amtsrichter zogen sich auf Heinz Rocholls Wink diskret in den anstoßenden Schlafraum zurück; die bergende Hülle wurde von dem weißen, erbarmungswürdig geschwollenen Füßchen entfernt, und die Untersuchung begann. Sie mußte recht schmerzhaft sein trotz der Behutsamkeit und Zartheit, mit der der junge Arzt zu Werke ging; aber Frau Martha biß tapfer die Zähne zusammen, und es kam kein Schmerzenslaut über ihre Lippen.

„Es ist Gott sei Dank nichts Gefährliches," meinte der Doktor nach einer Weile. „Sie werden fortfahren, kühlende Umschläge zu machen, und ich denke, daß wir dann morgen früh einen festen Verband anlegen können, der Ihnen das Auftreten gestattet. An einen Abstieg aber ist selbstverständlich unter keinen Umständen zu denken. Der Führer muß vielmehr bei Tagesanbruch einen Tragstuhl und ein paar Leute von Gries heraufholen. Bis zu ihrer Ankunft werden

Der schönste Sammelsport für Jedermann.

„Der Bildersammler"

Kunstblätter nach Gemälden alter und neuer Meister. Serie I **enthaltend 4 Kunstblätter.**

von B. Vautier „Der Brautwerber", G. Hoesslin „Iphigenie", Ph. Frank „Friedrich der Grosse in Sanssouci", Gabriel Max „Unschuld".

auf feinstem Kunstdruckcarton in Grösse von 32 zu 21 cm. Preis der ganzen Serie 60 Pf. Frankoversand gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken vom

Verlag „Der Bildersammler"

Berlin SW., Lindenstrasse 115.

Auch durch jede Buch- und Papierhandlung zu beziehen.